



# Jahresrückblick 2024

VEREIN EHEMALIGER  
VERDENER DOMGYMNASIASTEN





# Sehr geehrte Mitglieder, liebe Ehemalige

Verden, 1.11.2024

Im gerade erschienenen Glücksatlas 2024 stellt der wissenschaftliche Leiter Professor Raffelhüschen fest, dass die Lebenszufriedenheit in Deutschland wieder auf das Niveau der 2010er Jahre gestiegen ist.

Das ist angesichts der aktuellen Lage erstaunlich, aber auch ein gutes Zeichen von Hoffnung und Optimismus. Unser Verein trägt seit Jahrzehnten zur Lebenszufriedenheit rund ums Domgymnasium bei, getreu dem Motto: Glück ist das Einzige, was mehr wird, wenn man es teilt. Der Vorstand bedankt sich für Ihre Mitgliedschaft sowie die darin zum Ausdruck gebrachte Hilfsbereitschaft. Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine erfüllte Adventszeit, besinnliche Weihnachtstage und ein glückliches Jahr 2025.

Jochen Scholvin



Jochen Scholvin

1. Vorsitzender

Christina Nowak

Schriftführerin

Dieter Meyer

stellv. Vorsitzender

Anna Zitz

Kassenwartin

Carmen Witte

2. Beisitzerin

Lars Brenneke

1. Beisitzer

# Sehr geehrte Mitglieder des Vereins der Ehemaligen Verdener Domgymnasiasten,

wie auch schon in den vorigen Jahren erhalten Sie einen Bericht über das vergangene Schuljahr mit Höhen und Tiefen, aber vor allem einem sehr reichen Schulleben. Und auch dieses Mal stammt der Bericht über unser Jahr in der Schule von Anfang November und versucht knapp, das letzte Jahr zu skizzieren:

So beginne ich mit der Adventszeit: Den Reigen der Weihnachtskonzerte eröffnete erneut die „Swinging Christmas“ von Bigband und Jazzdogs, dieses Mal erweitert durch einen kleinen Weihnachtsbasar und stimmungsvoll dekoriert durch den pünktlich am Nachmittag einsetzenden Schneefall. Es war gut besucht, wie auch die folgenden drei eher klassischen Konzerte in Kirchwalingen, Thedinghausen und dem Verdener Dom.

Zur festen Tradition der Adventszeit gehört inzwischen das Kaffeetrinken mit den Pensionären, das auch in diesem Jahr wieder gut besucht war. Wiederbelebt wurde der Weihnachtsball, dieses Mal in der Aula des Domgymnasiums und nur für unsere eigenen Schülerinnen und Schüler sowie Ehemalige. Das etwas intimere und weniger aufwändige Konzept konnte überzeugen, sodass eine zweite Auflage in Planung ist.

Auch in dem Jahr, auf das ich heute zurückblicke, war das Domgymnasium wieder auf Reisen zu den unterschiedlichsten Zielen: Schülerinnen und Schüler des 9./10. Jahrgangs gingen auf Austauschfahrt Frankreich, Bulgarien und nach Polen und die Sprachfahrten führten nach Rom, Spanien und England. Im September fuhren zeitgleich der 8. Jahrgang ins Waldheim, und der 13. Jahrgang auf Studienfahrt nach Brüssel, Wien, Amsterdam und Glasgow. Vor den Herbstferien war wie immer der 5. Jahrgang für drei Tage in Rotenburg, um neben Kennenlernaktivitäten auch den Start in die verstärkte Musikausbildung gemeinsam anzugehen. Die Bigband war zu dieser Zeit und auch noch während der ersten Ferienwoche in den USA als Gäste unserer Partnerschulen in Grayslake, Illinois.

Als Gäste des Domgymnasiums konnten wir im Rahmen der Austausche wieder Gruppen aus Saumur und Bulgarien in der Schule und in Gastfamilien begrüßen, ohne die unsere Schülerinnen und Schüler diese bereichernden Erfahrungen nicht machen könnten. Darüber hinaus hat die Schule – auch hier mit Unterstützung zahlreicher Familien aus dem Umfeld der Schule – wieder am Ukraine-Recreation-Project der UNESCO teilgenommen. 14 Schülerinnen und Schüler aus der Schule in Konotop im Osten der Ukraine, die auch im letzten Jahr unser Partner war, waren im August in Begleitung einer Lehrkraft und der Schulleiterin für zweieinhalb Wochen in Verden. Das Ziel war wieder, ihnen eine Auszeit vom Leben im Krieg zu ermöglichen, wieder mit Erfolg und für alle Beteiligten auf unserer Seite auch der Erkenntnis, dass wir diesen Krieg auf keinen Fall vergessen dürfen und dass es nicht egal ist, wie er ausgeht. Am Ende haben wir weitere Online-Projekte beschlossen, und planen außerdem als ersten Schritt zu einer Schulpartnerschaft Sprachaufenthalte ukrainischer Schülerinnen und Schüler in Verden, sofern wir hier Gastfamilien finden.



Wie Sie sicherlich alle wissen, gibt es am Domgymnasium eine Reihe von AGs, die sich um die Schultiere kümmern. Im letzten Frühjahr ist zu den Ziegen, Terrarien, Schildkröten und Vögeln mit einer Hühner AG noch ein weiteres Gehege im Schulgarten hinzugekommen, das sich unter den Schülerinnen und Schülern großer Beliebtheit erfreut.

Das Abitur legten in diesem Jahr am Domgymnasium 118 Schülerinnen erfolgreich ab, ein kleiner, aber sehr erfolgreicher Jahrgang, der mit seinem Schnitt von 2,27 weit über dem Niedersächsischen Durchschnitt liegt. Bis auf die Aufregung wegen der sehr unglücklich organisierten Politikklausur (die am DoG erfreulicherweise alle Schülerinnen und Schüler trotzdem gleich beim ersten Termin beendeten) verlief es ruhig und ohne weitere Pannen, und am Ende stand wie immer eine stimmungsvolle Entlassungsfeier im Dom mit anschließendem Empfang auf dem Schulhof, bei dem sich der Ehemaligenverein wieder großzügig zeigte und ein Fass Bier spendierte.

Das Sommerfest, das in der Regel am Ende des Schuljahres stattfindet, haben wir dieses Jahr in den September verlegt. Unsere Musikgruppen traten aber gemeinsam an zwei Abenden vor den Ferien auf und präsentierten so alles, was sie im zweiten Halbjahr gemeinsam einstudiert hatte. Ein wichtiger Grund für die Verlegung des Sommerfests in den Spätsommer waren die Abiturtermine, die uns in diesem Jahr mündliche Nachprüfungen, Abiturentlassung und Ausgabe der Zeugnisse für alle anderen Schüler in einer Woche bescherten, aber auch die Tatsache, dass das Fest in diesem Jahr größer werden sollte als sonst. Schließlich hatten wir die Einweihung des „Ziegenbaus“, unseres neuen Gebäudeteils, zu feiern, sowie die Tatsache, dass wir inzwischen seit zehn Jahren wieder Mitglied im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen sind. Das Motto des Festes war „Domgymnasium macht mehr“: Wir wollten der Öffentlichkeit all das vorstellen, was unsere Schule den Schülerinnen und Schülern über den Unterricht hinaus bietet. Denn das ist es, was unsere Schule ausmacht, und auch, was unsere Arbeit als UNESCO-Projektschule in zahlreichen Bereichen bestimmt. Nach einer Feierstunde mit geladenen Gästen staunten Eltern, Schüler, Ehemalige und sogar Eltern von Ehemaligen über die zahlreichen Stationen, an denen präsentiert, informiert und zum Mitmachen eingeladen wurde: Die Tiere, viele Sport- und andere AGs, die vielen Fahrten und auch andere Projekte des DoG konnten kennengelernt und erlebt werden. Und damit das leibliche Wohl nicht zu kurz kam, grillte der 25er Jahrgang und verkauften viele engagierte Eltern Kuchen und Getränke. Ein rundum gelungenes Fest!

Schon am Ende des Schuljahres hat sich die Schule von zwei engagierten Lehrkräften verabschiedet: Frau Hinz, die lange Jahre erfolgreich die Theater-AG der jüngeren Schüler geleitet hat, wurde auf eigenen Wunsch in das Land Bremen versetzt. Außerdem verabschiedeten wir uns von Frau Asmussen-Claes, die 28 Jahre Mitglied unseres Kollegiums war. Mit ihr verlieren wir nicht nur eine überaus engagierte Lehrkraft, die zahlreiche Schülerinnen und Schüler in ihren Biologieleistungskursen zum Abitur geführt hat, sondern eine ebenso engagierte und qualifizierte Beratungslehrkraft. Durch Frau Asmussens Pensionierung wird in Beratungsteam nicht nur ein großes Loch gerissen, weil uns zukünftig ihr Wissen und ihr einfühlsamer Umgang mit Menschen fehlen werden. Sondern es ist dann von den drei Beratungslehrerstellen, die uns zustehen, nur noch eine mit Herrn Erpenbeck besetzt. Ob Frau Seidel, die diese Funktion seit Jahren sehr gut ausfüllt, weil sie selbst sich engagiert fortbildet, in die nächste Weiterbildung aufgenommen wird, ist keineswegs sicher, und selbst wenn, fehlt noch immer eine dritte Kraft.





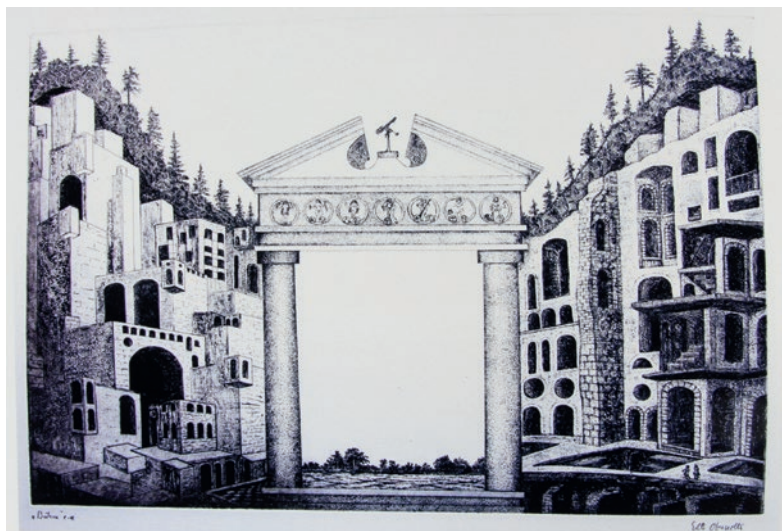
Im September dann hieß es noch einmal Abschied nehmen: Herr Preuß, der 38 Jahre lang in der Schule für alles gesorgt hat, was Gebäude und Außenanlagen betraf, wurde unter Beteiligung von Schülern und Lehrkräften im September von uns allen in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Mit ihm verlieren wir eine Seele der Schule und einen Hausmeister, der immer bereit war, alle in ihren schulischen Vorhaben zu unterstützen. Er fehlt uns allen jetzt schon!

Neueinstellungen haben wir in diesem Jahr nicht vorgenommen, da die Schule durch die Rückkehr mehrerer Kolleginnen aus der Elternzeit ordentlich mit Lehrkräften versorgt ist. Leider führt dies aber inzwischen dazu, dass wir Kontingente an andere Schulen abordnen müssen und die Stunden nicht unseren Schülerinnen und Schülern zugutekommen lassen können.

Dass und wie die Digitalisierung auch im Domgymnasium fortschreitet, wurde Ihnen schon im letzten Jahr in einem Beitrag geschildert. In diesem Jahr sind wir einen weiteren Schritt gegangen, indem wir, da nun für den Unterricht allen Schülern und Schülerinnen Geräte zur Verfügung stehen, die Nutzung privater Geräte in der Schule deutlich eingeschränkt haben, um noch digitale Pausen zu ermöglichen. Hierzu finden Sie in diesem Heft einen ausführlicheren Beitrag. So arbeiten wir in der Schule stets daran, Entwicklungen der Gesellschaft in der Schule abzubilden, ihnen aber auch da, wo sie den Schülerinnen und Schülern nicht guttun, entgegenzuwirken, um sie zeitgemäß auszubilden, aber ebenso kritikfähig gegenüber Trends und Vereinnahmungen zu machen.

Dazu gehört auch, dass wir Ihnen beispielsweise durch unsere zahlreichen Traditionen in der Weihnachtszeit zeigen, dass eine moderne Schule keineswegs alles Hergebrachte über Bord werfen muss. Zu allen Konzerten sind Sie als Ehemalige natürlich herzlich eingeladen, Termine und Orte finden Sie auf der Homepage.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit und alles Gute für das kommende Jahr  
Dr. Dorothea Blume



# Sonderausstellung zum Gedenken an Eilert Obernolte

Das Historische Museum Domherrenhaus Verden, dem Domgymnasium unter anderem über unsere Ehemalige, dort tätige Gabriele Müller (Abi-Jahrgang 1983) verbunden, zeigt noch bis Jahresende eine Sonderausstellung mit Arbeiten von Eilert Obernolte, langjähriger Kunsterzieher am DoG. „Einsichten – Aussichten“ ist der Titel der Werkschau, mit dem an den 2018 verstorbenen Künstler erinnert wird. Wie Weggefährten und -gefährtinnen sowie Schüler:innen an Eilert Obernolte zurückdenken, zeigt ein Gedenktext von Lars Weiler, Abi-Jahrgang 2010, aus dem Jahr 2018:

„Eilert Obernolte war Künstler, er war Lehrer, ein Mensch und ein Freund. Die meisten von uns kämpfen damit, einen einzelnen solchen Aspekt ihrer Person im Leben geltend zu machen. Eilert hat sie alle gemeistert.

Eilert war leidenschaftlicher Künstler und das Zeichnen sowie die Radierung hatten es ihm besonders angetan. Es ist immer etwas theatralisch zu erwähnen, dass ein Bild mehr sagt als tausend Worte, aber Eilert war ein fantastischer Geschichtenerzähler, persönlich wie künstlerisch. Er wusste, was den Menschen bewegt und wie man den Menschen dazu bringt, sich selbst zu bewegen. Seine Bilder, von den Verdener Häuserreihen bis zu fast leeren Strandlandschaften sprachen von Geschichte, Ruhe und Möglichkeiten. Als Lehrer gab er in verschiedenster Art seine Euphorie für die Kunst und das Erzählen an andere weiter. Die Marionetten-AG, die er jahrzehntelang erfolgreich leitete und deren Stücke er selbst (manchmal mit Hilfe der Schüler) schrieb, war ein Mikrokosmos seines Schaffens: Die Stücke waren immer vollends originell in ihrer Handlung und schöpften Inspiration aus allem, was uns begeisterte, und begeisterte uns alle füreinander – von den Beatles bis zur Enterprise. Die Puppen waren

immer handgefertigt und oft wurden sie von ihrem Schöpfer auch gespielt.



Als dies hat Eilert in eine besondere Position gebracht. Er war ein Mentor. Ähnlich wie eine Druckplatte, die hunderte bis tausende Kopien eines Werkes erschaffen kann, die alle doch einzigartig aufgrund des Druckverfahrens sind, so hat Eilert als Kreativer andere Kreative geschult, gefördert und geschaffen. Seine Bilder werden seinen Eindruck von der Welt für immer festhalten, aber alle von uns, die das Glück hatten, unter ihm zu lernen, werden unseren Eindruck von ihm in unserem Schaffen auf vielerlei Art für immer festhalten.“ Im Domherrenhaus, Untere Str. 13 in Verden, wird ein Teil dieses Schaffens bis zum 29.12.2024 zu sehen sein.

Geöffnet hat das Historische Museum dienstags bis freitags von 10-13 und 15-17 Uhr, samstags und sonntags von 11-17 Uhr (außer an Feiertagen).



# Weihnachtsbesuch auf der Hochwasser-Insel Eissel

Eigentlich hatte ich mich auf ruhige Weihnachtstage in der Heimat eingestellt. Doch dann kam Wasser. Viel Wasser. Aber von vorne: Meine Familie lebt im 300-Einwohner-Dorf Eissel bei Verden, wo ich auch aufgewachsen bin. Schon aus meiner Kindheit kannte ich, dass bei starkem Hochwasser von Weser und Aller die Zufahrtsstraßen ins Dorf überschwemmt werden. Dann wird Eissel zur Insel und ist nur noch per Fähre erreichbar. Nach meinem Abitur am Domgymnasium bin ich nach Hamburg gezogen und bekam daher im Dezember 2023 nur über die Familien-Chats mit, dass es schon vor den Festtagen wie aus Kübeln schüttete. Trotzdem wollten wir natürlich Weihnachten zusammen feiern. An Heiligabend war eine Straßenseite zwischen Verden und Eissel auf dem Rückweg von der



St. Johanniskirche bereits gesperrt. Doch der Weihnachtsmann schenkte uns keine weiteren Einschränkungen bis zum 27. Dezember um 22 Uhr, als es dann doch passierte. Einen Tag bevor ich abreisen wollte, um Silvester mit Freunden in Hamburg zu feiern, zog es sich zu und Eissel wurde von der Außenwelt abgesperrt. Aber kein Grund zur Panik: Denn die Freiwillige Feuerwehr Eissel





richtete schon am nächsten Tag einen stündlichen Fährverkehr ein. Meine Familie hatte bereits vorher Vorräte angelegt und auch der Keller meiner Oma wurde täglich mehrere Stunden ausgepumpt – alles ganz routiniert. Mich persönlich machte es auch nostalgisch: Denn beim letzten Hochwasser 2011 war ich noch auf dem Domgymnasium und bin damals per Boot zur Schule gefahren. Beim vorletzten Hochwasser 2003 war ich sogar noch auf der Grundschule. Damals sind wir auf dem zugefrorenen Wasser Schlittschuh gefahren und die Bundeswehr hat das Eis für den Fährverkehr mit einem Panzer gebrochen. Ich erinnere mich, dass es eher ein Abenteuer als eine Katastrophe für mich war. Denn zum Glück passierte auch nie Schlimmeres. Dieses Mal setzte mein Journalisten-Gen ein: Ich produzierte eine Fernsehreportage – erstmals aus meinem Heimatdorf – für meinen Arbeitgeber, den Norddeutschen Rundfunk. Am 29. Dezember traf ich mich morgens mit dem Kamerateam. Abends nach Dreh und Schnitt



lief die Reportage zur Hochwasserlage in Eissel bei „Hallo Niedersachsen“ im Fernsehen. Wieder eine schöne Erinnerung an Zuhause mit Happy End: Silvester habe ich wie geplant in Hamburg gefeiert und jetzt wissen auch alle meine Arbeitskollegen, wo genau ich herkomme.

*Mirco Seekamp, Abitur 2013*

## Neuregelung der Handynutzung am Domgymnasium

Was den einen längst überfällig erschien, mag dem anderen überflüssig erscheinen: Fakt ist es allemal, die Handynutzung ist zum Schuljahresbeginn 2024/25 neu geregelt und die Veränderungen haben viel Positives mit sich gebracht. Wenn man nun durch die Schulflure geht oder Personengruppen in den Pausen oder in Freistunden beobachtet, stellt man fest, wie viel mehr Kommunikation und Interaktion stattfindet und wie die Wahrnehmung für die eigene Umgebung gestiegen zu sein scheint. Zusammengekauerte Personen oder Grüppchen, die jede Pause mit Zocken oder Chatten verbrachten, sind aus den Ecken und von den Gängen verschwunden.

„Smombies“, die im Schneckentempo ohne jegliches Empfinden für die eigene Umgebung voranschlichen oder im Weg standen, sind aufmerksamen Menschen gewichen, die einem Mitmenschen auch mal wieder die Tür aufhalten.

Der konkreten Umsetzung nach den Sommerferien ging ein langer Entscheidungsprozess voraus, und vor den Sommerferien entschied sich die Gesamtkonferenz mehrheitlich für die Einschränkung der Handynutzung im Schullalltag. Zuvor hatte eine Arbeitsgruppe Vorschläge für eine neue Schulordnung entworfen, im Kollegium diskutiert und unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern und



pektvollen, höflichen und fairen Umgang aller Personen im Schulleben zum Maßstab nehmen und die sowohl den analogen als auch den digitalen Raum umschließen. Wörtlich heißt es dort: „Die Nutzung von digitalen Geräten soll den höflichen Umgang, die Kommunikation, die soziale Interaktion und das Lernen nicht behindern. Es muss Pausen von der Nutzung digitaler Geräte geben. Auch im digitalen Raum wahren wir die Rechte aller anderen.“

Wir als Schule leisten gerne unseren Beitrag und wirken mit, wo die verantwortungsvolle, sichere und zielgerichtete Nutzung von digitalen Geräten in den Fokus der Vermittlung von Wissen und Bildung Fokus rückt, auch wenn Medienerziehung zum größten Teil Aufgabe der Elternhäuser ist und bleibt - und ja keineswegs im häuslichen und gesamtgesellschaftlichen Rahmen weniger herausfordernd ist. Einig sind sich die meisten Beteiligten: Das Miteinander im Schulleben hat im Sinne der

Elternvertretern redigiert, überarbeitet, diskutiert und letztlich der Gesamtkonferenz zur Abstimmung vorgelegt.

Grundsätzlich orientieren sich die neuen Nutzungsregeln an den Zielsetzungen der neu formulierten Präambel in der Schullordnung, die einen respektvollen, höflichen und fairen Umgang aller

Präambel erkennbar an Qualität gewonnen. Was in der Planung so selbstverständlich klingt und in der Umsetzung für das Schulleben viel Positives mit sich gebracht hat, birgt doch im Alltag die eine oder andere Herausforderung. Die Regeln besagen, dass „auf dem Schulgelände des Domgymnasiums und den Wegen zwischen den Standorten als erweitertem Teil desselben [...] die Nutzung von digitalen Endgeräten (mit Ausnahme der Schul-iPads zu unterrichtlichen Zwecken) von 7:54 Uhr bis 15:15 Uhr untersagt [ist]. Die Geräte dürfen zur Kommunikation in einem mit den Schülervertretern abgestimmten Bereich genutzt werden. Sie sind ansonsten ausgeschaltet in der Schultasche zu verwahren.“ Nicht jeder sprüht vor Begeisterung und manch ein Reflex, mal schnell aufs Handy zu gucken, lässt sich noch nicht immer unterdrücken. Niemand muss jedoch darauf verzichten, wichtige Nachrichten schnell loszuwerden. Eine eigens eingerichtete Kommunikationszone auf dem Schulhof ermöglicht die Kontaktaufnahme für den Einzelfall (hier gilt die altertümlich anmutende Ermahnung aus den Telefonzellen früherer Zeiten „Fasse dich kurz“) und trägt vor allem auch dem Wunsch der Eltern und Kinder Rechnung, organisatorische Fragen unkompliziert zu klären. Oberstufenschülerinnen und -schüler können zudem in Freistunden den Oberstufenraum nutzen und haben auch bei der Internetnutzung mit dem Schul-iPad größeren Freiraum. Lehrkräfte unterstützen wann immer möglich an allen Ecken und Enden bei der Einübung und Umsetzung der Regeln, und abgesehen von etwas fehlender Gewöhnung, sporadischem Widerwillen oder stillem Protest klappt es ganz gut mit dem „Handyverbot“ und den neugewonnenen Freiräumen.

Sabine Struß

# Abi Entlassung 2024

118 Schüler des Domgymnasiums erhielten im Verdener Dom ihre Abiturzeugnisse. 40 von ihnen können stolz auf einen Gesamtdurchschnitt mit der Note Eins vor dem Komma sein.

Verden – Sie haben es geschafft: In einer von Johanna Struß und Peer Bauckner moderierten Feierstunde im Verdener Dom erhielten 118 Schüler des Domgymnasiums ihre Abiturzeugnisse. Bei dem Festakt mit beeindruckenden musikalischen Darbietungen von Kammerchor, Abi-Chor und Schulorchester, Festansprache von Schulleiterin Dr. Dorothea Blume und kurzweiligen Grußworten wurden unter anderem auch die besten und engagiertesten Abiturienten geehrt. Angehörige verfolgten das Programm, spendeten reichlich Applaus und hielten die wichtigsten Momente mit ihren Handykameras fest.

Bereits bei der Begrüßung des Jahrgangs, der Ehrengäste, Eltern und Großeltern zog Schulleiterin Dr. Dorothea Blume eine bemerkenswerte Bilanz: 40 Abiturienten haben im Gesamtdurchschnitt die Note Eins vor dem Komma und insgesamt wurde von diesem

besonders schlaun Jahrgang ein Notendurchschnitt von 2,27 erreicht. Blume unterstrich aber, dass nicht nur die Besten gefeiert würden. Gefeiert würden alle, zumal jeder seine persönliche Bestleistung abgerufen habe. „Unser Respekt gilt folglich nicht nur denen, deren Ergebnisse im Einser-Bereich liegen“, meinte sie. In ihrer Festansprache brachte die Schulleiterin dann die Geschichte vom kleinen Prinzen in den Dom. Die Bedeutungen, die Saint-Exupéry seinen märchenhaften Szenen gab, passten wunderbar zur Beschreibung der Zeit, die die Abiturienten am Domgymnasium verbracht haben und von Kindern zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden. Reif werden, Vertrauen bilden, Verlässlichkeit bieten und verlässlich sein sind daher einige Beispiele dieser Rede.



# Abschied einer Legende: Herr Preuß geht

Am Freitag, den 05.09. hat sich die Schule von einem ihrer wichtigsten und beliebtesten Mitarbeiter verabschiedet. Zum 30.09. wird uns unser langjähriger Hausmeister, Herr Preuß, verlassen.

Um ihn bei seinem Abschied gebührend zu ehren, erwarteten ihn, als er mit einer Durchsage in der großen Pause auf den Schulhof gerufen wurde, ein Spalier aus zahlreichen Schülerinnen und Schülern, die ihm auf seinem Weg über den Schulhof bis zur Bühne frenetisch zujubelten.

Dort wurde er von der Big-Band begrüßt, musste sich durch die Beantwortung einiger Quizfragen von Herrn Scholvin als dem dienstältesten Domgymnasiasten eine Cap mit dem Logo des Domgymnasiums als Abschiedsge-

schenk verdienen und wurde als bester Hausmeister der Welt in einer wertschätzend-launigen Rede von Frau Dr. Lipski verabschiedet. Seine Familie von der Schwiegermutter bis zu den Enkelkindern war auch dabei.

Im Anschluss gab es eine kleine Feierstunde in der Bibliothek mit der Schulleitung und dem Personalrat der Schule. Dazu waren auch Vertreter seiner Fachdienste und vom Personalrat des Landkreises geladen und Landrat Bohlmann selbst verabschiedete unseren Hausmeister aus dem Dienst des Landkreises.

Als Schule verlieren wir eine Institution, einen Hausmeister, der die Gebäude bis in ihre letzten Winkel kannte und in Ordnung hielt, und Menschen, der für alle immer da war.

Herr Preuß, wir vermissen Sie jetzt schon!





# Ein Dankeschön und die Ehrenmitgliedschaft für Uwe Preuss

Jahrelang hat er uns unermüdlich bei unseren Veranstaltungen begleitet und war auch am Wochenende für uns da! Der Verein der Ehemaligen bedankt sich ganz herzlich bei „unserem“ Hausmeister Uwe und wünscht ihm für die jetzt anbrechende Zeit alles Gute – vor allem viel Zeit für die Familie.

Zum Abschied überreichen wir ein kleines Geschenk und die Ehrenmitgliedschaft in unserem Verein.

Lieber Uwe, Du wirst auch uns fehlen!



## Abi-Jahrgang 1943

Ein 99. Geburtstag am Domgymnasium



Herr Robert Heise, Abiturjahrgang 1943, neben dem ich hier abgebildet bin, ist wohl der älteste Domgymnasiast, den ich jemals durch diese Schule geführt habe. Im Frühjahr schrieb mich seine Familie an, mit der Bitte, an seinem 99. Geburtstag, den alle zusammen in Verden verbringen wollten, auch eine Führung durch das Domgymnasium schenken zu können. Den Wunsch erfüllte ich der Familie gern. Und so besichtigte er mit seiner Familie am 10.07. die Schule, die sich sehr von der unterschied, die er selbst einmal besucht hatte. Mit großem Interesse ließen sich alle durch die alten und auch die neuen Räume führen und erklären, welche neue Technik, welche anderen Lern- und Lehrmethoden eingezogen sind.

## Abi-Treffen Jahrgang 1979



Einen interessanten Einblick in den jetzt mit digitalen Medien unterstützten Unterricht bekam unser Jahrgang bei der kurzweiligen Führung durch den „Ziegen-Anbau“ mit Dennis Bramstedt. Dafür ganz herzlichen Dank. 45 Jahre nach der Zeugnisübergabe feierten wir – den ganzen Tag musikalisch begleitet durch die gleichzeitig stattfindenden Jazz- und Blues-Tage – erst mit einem Frühstück im Portofino, abends im La Piazza und konnten dazu auch einige unserer „alten“ Lehrer begrüßen. Wir freuen uns schon auf die „50“ in 5 Jahren.

# Abi-Jahrgang 1984

Große Freude beim Wiedersehen herrschte beim Abi Jahrgang 1984 beim 40-jährigen Treffen. Von „Du siehst noch so aus wie früher“ bis „Ich hab dich gar nicht wiedererkannt“ reichten die Kommentare.

Bei einer Führung durch Frau Dr Blume wurde allen bewusst, was sich verändert hatte. Die „Folterkammer“ hatten ihren Schrecken verloren, der „Neu-Neubau“ überraschte mit seiner technischen Ausstattung. Besonders stolz wurden die Räumlichkeiten der neuen historischen Bibliothek präsentiert. Nur die Aula wirkte auf den ersten Blick, als hätte man gerade gestern dort sein Zeugnis überreicht bekommen.

Herzlichen Dank dass das trotz Ferienbeginn und abendlichem Abiball der 2024er möglich war.

Abgerundet wurde die Führung dann durch den Verein der Ehemaligen, der zum Sekt auf dem Schulhof eingeladen hatte und sich im Gegenzug über mehrere Neumitglieder freuen konnte.

Der gemütliche Teil des Treffens fand im Golfclub in Walle statt, wo sich viele nette Gespräche über die gemeinsame Zeit ergaben und manch eine Anekdote aus der Zeit hervorgekramt wurde.

Das war schon das 8. Treffen des Jahrganges, Nummer 9 ist für 2029 geplant.





# Silber-Abitur 2024 Jahrgang 1999

Bei herrlichem Sonnenschein trafen wir (der Abiturjahrgang 1999) uns am 8. Juni diesen Jahres auf dem herrlich grünen Schulhof des Domgymnasiums in Verden zu einem großen Wiedersehen. 66 ehemalige Mitschülerinnen und Mitschüler hatten sich auf den Weg gemacht, der für manche schon ziemlich lang war. So gab es unter anderem eine Anreise aus der Schweiz, eine aus Schweden und eine ehemalige Domgymnasiastin hatte sich aus Maryland, USA auf die Reise begeben. Etliche von uns hatten sich gerade erst vor 5 Jahren auf dem Schulhof gesehen. Aber bei einigen war es doch 25 Jahre her und dementsprechend groß war die Wiedersehensfreude.

Frau Dr. Blume führte uns durch den neu fertiggestellten Neubau der Schule und neben dem beeindruckenden Archiv der Historischen Bibliothek waren es insbesondere die



kleinen Dinge, die den einen oder anderen zum Staunen oder auch zum Schmunzeln brachten: die moderne Ausstattung mit digitalen Endgeräten und auch die Belüftung in den Klassenräumen wurde bestaunt, aber die buntbemalten Steckbriefe an den Wänden in Papierform erinnerten uns dann doch an unsere eigene Schulzeit und schnell kamen wir





ins Erzählen und Schwelgen von „Weißt du noch...“-Anekdoten.

Auf dem Schulhof plauderten wir bei einem Gläschen Sekt angeregt weiter, trugen uns ins Jahrbuch ein und stellten uns am Haupteingang zum klassischen Jahrgangsfoto auf. Einen herzlichen Dank möchten wir an dieser Stelle dem Verein der ehemaligen Domgymnasiasten aussprechen für den tollen Sektempfang draußen auf dem Schulhof. Als Highlight brachte uns Frau Blume auch noch unsere seit 25 Jahren in der Schule eingelagerten Abiklausuren und der Blick in die Umschläge sorgte für verlegenes Grinsen und auch einige Lacher.

Um 18:00 Uhr machten wir uns auf den kurzen Weg ins Restaurant zu Wolfgang Pade - auch ein ehemaliger Domgymnasiast. Leider war für den Abend ein ordentlicher Wolkenbruch vorausgesagt, so dass wir nicht in dem wunderschönen Biergarten sitzen konnten. Das trug der Stimmung jedoch keinen Abbruch. Im Gegenteil - nach einem hervorragenden

Barbecue-Buffer rückten wir ein paar Tische an den Rand und schon war eine Tanzfläche geschaffen. Schon einige Wochen im Vorfeld hat ein Mitschüler eine Playlist bei Spotify eröffnet und jeder durfte 3 Lieblingstitel aus den 90ern hinzufügen. Eine Mitschülerin hatte eine große Musikbox mitgebracht und bei nostalgischer, feuchtfröhlicher Stimmung tanzten wir bis in die Nacht hinein. Der Auftakt an der Schule, die Musik aus unserer Schulzeit und die gesamte Stimmung fühlte sich an wie eine Zeitreise 25 Jahre zurück in die Vergangenheit. So dass sich, als das Restaurant die letzte Runde einläutete, kurzer Hand ein paar Leute aufs Rad schwangen, um noch Six-packs von der Tanke zu holen und die Party wurde zuhause weitergefeiert - ganz wie in alten Zeiten...

Und wieder gibt es ein paar neue Jahrgangs-Anekdoten mehr, von denen wir bei unserem nächsten Treffen erzählen können - vielleicht ja schon in 5 Jahren?

## Jahrgangstreffen Abi 2004

Am Nachmittag bevor die Domweih beginnen sollte hatte unser Organisationsteam taktisch klug unser Jahrgangstreffen angesetzt. Vieles war auch nach 20 Jahren noch sehr vertraut: Auf dem Schulhof fanden sich schnell die gleichen Grüppchen wie früher, die Stühle in der Aula sind noch immer bequem aber auch ein bisschen rutschig, im Keller tummeln sich in Aquarien exotische Tiere und in der Bücherei hängt noch der gleiche Geruch wie früher, obwohl sie nicht mehr im selben Raum untergebracht ist.

Manches erschien uns damals besser: Die Cafeteria mit den kleinen aber schweren

Bistro-Tischen, oder die Sitzcken in den Übergängen. Manches ist verschwunden: Das Sprachlabor, die historische Bibliothek im Kellergewölbe, das Ziegengehege neben dem Musikraum. Dafür gibt es jetzt tolle Neubauten, besseren Brandschutz in der „Folterkammer“ (zum Glück hat es damals nie gebrannt) und einen richtigen Sportplatz.

Einig waren wir uns, dass die Aussicht über die Allerwiesen wirklich schön ist. Wir schwelgten in Erinnerungen über Abende und Freistunden am Bootssteg. Die vielen Tiere (die Ziegen sind nur umgezogen) sind für eine





Schule echt etwas Besonderes und die Neubauten erscheinen zwar super funktional aber auch weniger charmant als die Klassenräume unterm Dach im Altbau – auch wenn die manchmal unerträglich heiß waren.

Nach der Führung ging es rüber ins Sottis, wo noch bis spät in die Nacht gequatscht, gegrölt

und auch getanzt wurde. Und einige haben auch noch die Domweih am Samstag genutzt, um das Wiedersehen zu feiern. Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen und sind gespannt, wie sich unser DoG weiterentwickelt.

## Abitreffen Jahrgang 2014

Vor 10 Jahren haben wir, der Jahrgang 2014, unser Abitur am Domgymnasium absolviert. Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht und wie viel sich in diesen Jahren verändert hat. All dies durften wir bei unserem gemeinsamem Abitreffen am Samstag den 04.05.2024 herausfinden.

Am Nachmittag um 16 Uhr haben wir uns alle auf dem Schulhof versammelt und wurden von der Direktorin Frau Blume durch die Schu-

le geführt. Es war für alle ehemaligen Schüler spannend zu sehen, was sich verändert hat, denn die Flure mit den ausgestopften Tieren und gelb gestrichenen Wänden sind passé. Das DoG ist moderner und heller geworden und es wurde so einiges umgebaut. Auf die Whiteboards in den Klassenräumen waren so einige neidisch, denn so hätten damals bestimmt einige Streitigkeiten zum Thema Tafelputzen vermieden werden können.

Nach einer guten Stunde hat uns der Verein der Ehemaligen auf dem Schulhof zu einem gemeinsamen Sektempfang eingeladen und es wurden die Abiturklausuren von damals verteilt. Einige öffneten diese sofort und fachsimpelten mit den Kollegen. Andere ließen den Umschlag lieber zu, um keine Erinnerungen an die Abiturprüfungen und das Lernen zu erwecken...

Gegen 19 Uhr ging die Feier im Sottis weiter. Bis 3:00 Uhr morgens konnten sich alle gegenseitig austauschen, gemeinsam etwas trinken, Billard spielen oder entspannt auf der Terrasse draußen sitzen.

Die ersten Mitschüler sind bereits Eltern geworden und so einige haben schon geheiratet oder sind verlobt. Es war spannend zu sehen, wo die Mitschüler mittlerweile alle leben. Viele sind im näheren Umkreis der Heimat geblieben und andere hat es in Städte wie Zürich, Kopenhagen, Stockholm, München etc. verschlagen oder reisen beruflich und auch wohnlich durch die ganze Welt. Die weiteste

Anreise an diesem Tag war aus Neuseeland, wo die Mitschülerin bereits nach der Schule hin ausgewandert ist und auf einer eigenen Farm lebt.

Am 01.06.2024 geht die 10 – Jahres Feier weiter und wir werden mit einem Wagen beim Domweihumzug teilnehmen. Um die gemeinsamen Rivalitäten der Vergangenheit zu begraben, wird dieser gemeinsam mit dem GAW stattfinden. Wir freuen uns schon sehr darauf diesen Tag gemäß unserem Abimotto „DoG’n Roll“ zu feiern.

Für die tolle Unterstützung an diesem Tag möchten wir uns ganz herzlich bei dem Verein der Ehemaligen, sowie dem DoG mit Frau Blume bedanken! Wir freuen uns schon auf das Jahrgangstreffen zum 20 Jährigen Jubiläum und den folgenden Geschichten.



# Feierliche Eröffnung des Neubaus am 14.9.2024

Reinhard Nitsche

(OSTR, Betreuer der Historischen Bibliothek des Domgymnasiums Verden):

Liebe versammelte Zeitzeugen,  
für das, was ich sagen möchte, habe ich folgende Schlagzahlen und -Worte als Gliederung notiert:

404 – 230 – 30t – drei in einem – 5 Jahre – 5000 Stunden – Ärmel – Schultern – 11-mal Dank.

Damit hat es Folgendes auf sich:

Im Jahr 1620 schafft die Schule die ersten beiden Bücher an – also vor genau 404 Jahren. Eine beeindruckende Zahl! Aber zwei Bücher ergeben noch keine Bibliothek.

1794 wird Johann Georg Schilling Rektor der Schule, die damals ganze vier Buchtitel besitzt. Eine öffentliche Verdener Bibliothek gibt es nicht. Für Schilling ein unhaltbarer Zustand. Er erwirkt noch im selben Jahr bei der Stader Regierung den Aufbau einer Schulbibliothek. Verdens erste Bibliothek überhaupt ist also eine Bibliothek der Aufklärung. Schilling konzipiert sie nicht nur als Bibliothek für die Schule, sondern für ganz Verden. Das ist genau 230 Jahre her.

Bis 1816 bringt Schilling die Bibliothek – trotz

achtliche Schenkungen. Heute umfasst diese längst historische Bibliothek schätzungsweise 25.000 Bände.

Parallel wuchs das Schularchiv von 1700 bis 1945 auf 23 Aktenmeter; die historische Schulschriftensammlung wuchs von 1780 bis 1930 auf ca. 17000 Exemplare.

Zusammen macht das etwa 30t altes Papier, für das wir heute ein neues Magazin einweihen – gebaut nach allen einschlägigen Regeln – und damit gewiss kein Discount-Artikel.

Aber warum so viel Aufwand, so viel Wind darum? Ganz einfach! Neben dem Wert einzelner Bücher oder Dokumente besteht die Antwort in dem drei in einem, das ich gerade nannte: Die lückenlose Überlieferung von Schulbibliothek, Schulschriftensammlung und Schularchiv in einem ist äußerst selten.

Und sie führt dazu, dass schon ein paar Gramm, die wenige Seiten dieser Papiermenge wiegen, erhebliches Potenzial entfalten können – für die Geschichte der Schule, Verdens, der Region und darüber hinaus. Was man dabei entfaltet, sind nicht irgendwelche Schlagzeilen oder intellektuelle Spielereien.

Dieser historische Papierschatz ist vielmehr ein unersetzbares kulturelles Gedächtnis aller Ebenen von Geschichte, das es in seiner Vielschichtigkeit unbedingt zu erhalten und zu entfalten gilt.

Denn es kann kein Bewusstsein über die Gegenwart und Zukunft geben, wenn es keines über die Vergangenheit gibt.

In Anträgen für Fördermittel des Bundes kann man insofern begründen, dass der Erhalt dieses Kulturguts sogar von „erheblichem Bundesinteresse“ ist.



der Napoleonischen Kriege – auf etwa 100 Bände. Seine Nachfolger setzen das Projekt tatkräftig fort. Hinzu kommen kleinere bis be-



Daraus erwachsen Pflichten zur Erhaltung dieses Guts, die alles andere als marginal sind. Wir – und damit meine ich nicht nur die Schule – sind ihnen gewachsen.

Wie man das Potenzial dieses Erbes nutzen kann, wie viel Qualität und Quantität sich dabei aufspannen lassen, haben wir in verschiedenen Bearbeitungs-, Forschungs- und Publikationsprojekten der letzten Jahre schon zeigen können – sowohl systematisch als auch exemplarisch. Die Ergebnisse können sich heute schon sehen lassen. Einen wirklich nur auszugsweisen Eindruck vermitteln die heute ausgestellten Exponate im alten und im neu geschaffenen Magazin.

Das in den letzten Jahren Erreichte und heute zu feiernde ist also zum einen der Neubau mit seinen vorzüglichen Lagerungs- und Nutzungsbedingungen: Der komplizierte Prozess von Planung und Umsetzung hat Räumlichkeiten realisiert, die selbst auf Bundesebene vorbildlich sind. Das dauerte nur 5 Jahre. (Ich habe mir sagen lassen, dass auch 10 Jahre für einen Bibliotheksbau durchaus normal sind.)

Zum anderen muss heute auch die intensive Bestandsarbeit gewürdigt und gefeiert werden, die schon vor der Neubauplanung einsetzte und bis heute fortgesetzt wird.

Seit 2018 verschlang die Katalogisierung 2200 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Inzwischen sind ca. 75% der Bibliothek nach höchsten Standards katalogisiert und auf unserer eigenen OPAC-Seite recherchierbar.

Die Schulschriftensammlung wurde in 250 Stunden ehrenamtlicher Arbeit erfasst.

Das Historische Schularchiv ist inzwischen – u.a. mit Bundesfördermitteln – gereinigt, erfasst und verpackt.

Die wertvolle Sammlung Pfannkuche wurde rekonstruiert und dazu ein hochwertiger Katalog veröffentlicht.

Die Rekonstruktion der ersten Verdener Bib-

liothek, die 1794-1816 entstand, haben wir gerade abgeschlossen. Eine Publikation dazu ist im Entstehen.

Darüber hinaus liefen in den letzten Jahren viele weitere pädagogische, Forschungs- und Publikationsprojekte.

Zusammen macht das gut und gerne 5000 Stunden Arbeit – in nicht einmal acht Jahren.

Die Fertigstellung des Neubaus stellt natürlich eine Zäsur dar, denn erstmals in seiner Geschichte wird das papierne Erbe der Schule eine sachgerechte räumliche Hülle erhalten. Das ist eines der Ziele, auf die viele Tätigkeiten der letzten Jahre abzielten.

Hinsichtlich der Quantität und Qualität der bisherigen Arbeiten an diesem Verdener Gedächtnis gibt es jedoch in einem Sinn keinen wirklichen Einschnitt: Sie laufen einfach weiter. Aber es wird dafür geeignete, sogar hervorragende Bedingungen für das bearbeitende und nutzende Personal geben. Permanente Provisorien, die zusätzlich viel Zeit, Kraft und Nerven kosten, werden durch eine professionell gestaltete Umgebung ersetzt.

Eine erhebliche Zäsur bedeuten die neuen Räumlichkeiten jedoch für etwas, das schon Rektor Schilling vor 230 Jahren anstrebte: Diese Bibliothek der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Sobald der historische Bestand in das neue Magazin umgezogen ist, wird er vollständig zugänglich und nutzbar sein: Für die Schule wie für die außerschulische Öffentlichkeit. Das ist der zweite Fluchtpunkt aller Mühen.

Soviel schon geschafft ist – das wird ein neuer Anfang sein. Nach dem Feiern ist vor der Arbeit. Wir können die Ärmel hochkrempeln. Gerade das ist heute auch ein Grund zum Feiern.

Für das bisher Erreichte gilt es vielfältig Dank auszusprechen. Denn es sind viele Schultern, die diese 30 Tonnen kulturelles Erbe und seine

Geschicke bis heute gestemmt haben.  
(Wollte ich wirklich alle Beteiligten beim Namen nennen, wäre das so, als würde ich den vollen Abspann eines Kinofilms vorlesen.)

Herzlicher Dank gilt:

Dem Team der Ehrenamtlichen: Juliane Böcker-Storch, Hartmut Bösche, Uwe Haats, Dietrich Haselbach, Prof. Dr. Nikolaus Kühn-Velten, Thomas Müller, Gisela Henning-Strobel und Konrad Rudolph

Unserem Kreisarchivar Dr. Florian Dirks – der nicht nur formell zuständig ist, sondern seit seinem Amtsantritt für die Sache brennt. Ohne sein Engagement wären wir heute definitiv nicht, wo wir sind.

Der gesamten Schule für ungebrochenes Interesse und der Schulleitung (Frau Dr. Blume und Herrn Lehmann) – für volle Rückendeckung und permanente Unterstützung;

Allen beteiligten Fachdiensten und Personen des Landkreises, allen voran unserem Landrat Peter Bohlmann, dem Kreistag und den beteiligten Ausschüssen, die wichtige Entscheidungen getroffen haben.

Allen an der Realisierung des Baus Beteiligten – vom Handwerker bis zum Architekten.

Dem Schulverein, dem Verein der Ehemaligen sowie dem Verein Musik und Kultur am

Domgymnasium für finanzielle und logistische Unterstützung;

Dem Landschaftsverband Stade – insbesondere Frau Gold – für die Versorgung mit Know-How in Sachen Katalogisierung und vieles mehr;

Auf Landesebene: Frau Corbach von der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel und Frau Hundhausen von der Universitäts-Bibliothek Osnabrück; Herrn Brederecke und Herrn Wehry von der Leibniz-Bibliothek Hannover;

Bundesweit: dem „Netzwerk Historischer Schulbibliotheken“, das wir mitbegründet haben und von dem wir bis heute in vielschichtiger Weise profitieren;

Ein großes Dankeschön möchte ich auch für die privaten Spenden aussprechen, mit denen wir vieles realisieren konnten, das ohne sie kaum möglich gewesen wäre.

Und elftens natürlich Ihnen, liebe Zeitzeugen für Ihre Aufmerksamkeit, für Ihre direkte und indirekte Mitwirkung ein herzliches Dankeschön!

Kurze Ansprache anlässlich der feierlichen Eröffnung des Anbautrakts am Domgymnasium Verden

## Dr. Florian Dirks, Leiter des Kreisarchivs Verden

Sehr geehrte Frau Dr. Liebethuth, sehr geehrter Herr Landrat Bohlmann, sehr geehrte Frau Dr. Blume, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler, wer hätte zu Lebzeiten Christoph Gottlieb Pfannkuches zu Beginn des 19. Jahrhunderts erahnen können, dass es die Schule mit ihrer Bibliothek und dem aus der Anstalt erwachsenen Schriftgut (Akten, Listen, Hefte, Bücher, letztlich auch mehrere Dutzend Fo-

tos, Plakate, Atlanten und Landkarten – um nur einige zu nennen) rund 210 Jahre später noch immer geben und sie um so viel Material angewachsen sein würde?

Der juristisch ausgebildete Verdener Historiker, Bürgermeister, Landrat und Friedensrichter Pfannkuche lebte in Zeiten des Umbruchs, die sich stark auf die Biographien seiner Zeitgenossen niederschlugen: Gerade erst waren die französischen Truppen unter Napoleon in

das Land gekommen und hatten auch an Aller und Weser ein entsprechendes Regime eingerichtet, waren diese von europäischen Koalitionstruppen besiegt worden, was zu einer damals neuen Strömung eines wie auch immer gestalteten Nationalgefühls führte. Dazu ein Wandel in der Wirtschaftswelt hin zu industriell arbeitenden Masse. Warum beginne ich mit seinem Beispiel?

Ich knüpfe an das an, was Herr Nitsche eben erwähnte: Um diese Umbrüche für die Stadt und das Umland Verdens bestmöglich gestalten zu können, befasste sich Pfannkuche mit der Geschichte der Region, aber auch mit zahlreichen weiteren Themen, die für ihn aktuell waren. All das hat sich in einem Teil der Bücher niedergeschlagen, die wir heute als die Historische Bibliothek im Domgymnasium kennen. Sie können uns als Teil der regionalen Geschichte helfen, aktuelle und kommende Fragen in unserer vielgestaltigen Zeit der Umbrüche zu beantworten.

Um diese auch künftig und noch stärker in der Öffentlichkeit präsent zu machen, haben wir uns jüngst mit der Landesbibliothek Hanno-

ver und zwei weiteren Gymnasien in Celle und Hameln in ein gemeinsames Projekt gegeben, das das Ziel hat, das in den historischen Schulbibliotheken versammelte „Schulwissen als Weltwissen“ zu untersuchen. Wie kam das Wissen über außereuropäische Länder in die Köpfe der Schüler (ich gendere hier nicht, weil die Schule bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts eine höhere Lehranstalt für Jungen war)?

Die Möglichkeiten, das hier in Verden versammelte Material des 16. bis 20. Jahrhunderts zu befragen und daran Fragen unserer und künftiger Zeiten zu beantworten, sind sehr vielfältig – und das ist gut so. Mit dem erstellten Trakt bietet sich hier eine für Material und Mensch optimale Umgebung, die Fragen zu stellen und zu beantworten.

Dem umfassenden Dank – die Vielzahl Personen und Einrichtungen hat Herr Nitsche benannt – kann und möchte ich mich nur allzu gern anschließen. Denn ohne sie wäre die Arbeit der letzten Jahre nicht oder zumindest nicht auf diese Art möglich gewesen.

## Die Historische Bibliothek als Kulturgut erhalten und entfalten – Zwei Ausstellungen, zwei Projekte zur Einweihung des Neubaus 2024

Reinhard Nitsche

Die Einweihung des „Ziegenhof-Neubaus“ wurde als Bühne genutzt, nicht nur das neu geschaffene Magazin und die neuen Arbeitsräume gebührend zu feiern, sondern auch die vorzügliche Bedeutung des historischen Schriftguts der Schule zu unterstreichen und dabei zugleich die intensive Bestandsarbeit der letzten Jahre zu würdigen. Die feierliche

Eröffnung in der Aula sowie das Sommerfest am 14.09.2024 wurden deshalb zum Anlass genommen, diese drei Aspekte, ihre Vielschichtigkeit und ihre Verschränkung zum Ausdruck und (etwas) zum Leuchten zu bringen.

Neben den Reden zur Einweihung des neuen Magazins der Historischen Bibliothek, wurden dazu zwei Ausstellungen konzipiert, die alle



o.g. Aspekte zur Geltung bringen: Ausstellung 1, im alten Magazin, gab mit Exponaten zu sieben Forschungs- und/oder Bearbeitungsprojekten, einschließlich dazu erschie- nener Publikationen, einen Einblick in die um- fangreiche Bestandsarbeit der letzten Jahre. Ein pädagogisches Projekt am 13.09.2024 befähigte SchülerInnen der Abiturjahrgänge 2025 bis 2027 dazu, im alten Magazin nicht nur Aufsicht während des Sommerfests zu führen, sondern durch eine gestufte Ausein- andersetzung mit einem der sieben Themen und ihren Exponaten selbständig auskunftsfä- higer zu sein. Ausstellung 2, im neuen Maga- zin, präsentierte elf der zwölf Restaurierungs- projekte, die im Zeitraum von 2022-2024 begonnen und abgeschlossen wurden. Beide Ausstellungen erfreuten sich am 14.09.2024 eines wirklich regen Andrangs und Interesses – auch über das Ende der angekündigten Öff- nungszeiten hinaus.

Auf die beiden Ausstellungen und vor allem die ihnen zugrundeliegenden Projekte möch- te ich hier skizzenhaft eingehen, da sie für die Verdener Kulturinstitution „Historische Biblio- thek des Domgymnasiums“ eine Rolle spie- len, die über die feierliche Neubau-Eröffnung – als bloß punktuellen Moment – weit hinaus- geht.

Die Fertigstellung des neuen Magazins ist unbedingt ein Grund zum Feiern: Dass es geschaffen werden konnte, ist alles andere als selbstverständlich. Die Situation zum Zeit- punkt der Eröffnung ist dennoch hybrid. Denn die geschaffenen räumlichen Möglichkeiten sind noch nicht nutzbar; der historische Pa- pierschatz ist (noch) vor Ort, aber nicht da, wo er sein soll. Diese Diskrepanz von Lage- rung und Nutzung sollten die beiden Ausstel- lungen auch zum Ausdruck bringen, aber na- türlicher primär positive Perspektiven auf schon Erreichtes und künftig Mögliches bieten. Das schon Erreichte ist – neben dem Magazin-

Neubau – die umfangreiche Bestands- und Forschungsarbeit zur Historischen Bibliothek der letzten Jahre.

### **Ausstellung 1 (im alten Magazin): Verdens Historische Bibliothek als einmalige Quelle**

Ausstellung 1 musste im alten Magazin ge- zeigt werden, da alle betroffenen Buchex- emplare noch nicht gereinigt wurden.<sup>1</sup> Die Ausstellung verdeutlichte die Bestandssitua- tion aber nicht nur negativ: Alle sieben aus- gewählten Exponate vermögen eindrucks- voll das Potenzial des papierenen Erbes der Schule exemplarisch zu belegen und zu illuminieren. Zudem fußte das zugehörige Schüler-Projekt erstmals vollständig (wenn auch nicht ausschließlich) auf eigenen Be- stands- und Forschungsarbeiten der letzten Jahre und nutzte diese als pädagogisch- wissenschaftliche Grundlage. Zugleich wurde dieses Schülerprojekt so angelegt, dass es Kompetenzen für ein Studium (egal welches Faches) fördert und im Sinne des pädagogi- schen Zumutens auch durch Fordern entwi- ckelt.<sup>2</sup> In beiderlei Hinsichten wurde es als Musterprojekt konzipiert, um auf die Zukunft der Bestandsarbeit und -forschung sowie der inner- und außerschulischen Nutzung zu verweisen. Zugleich sollte schon ein Stück Realisierbarkeit eines insgesamt holistischen Nutzungskonzepts zu unserer Historischen Bibliothek unter Beweis gestellt werden: Die schulische und außerschulische Nutzung und Erforschung des historischen Schriftguts der Schule sind unbedingt zu vernetzen und zu verzahnen!<sup>3</sup> Das pädagogische Konzept und das allgemeine Nutzungskonzept, das der Planung des Neubaus zugrunde gelegt wer- den musste, galt es von vornherein als Einheit zu denken – und diese Einheit wurde auch die faktische Grundlage der Neubaukonzeption. Die Projektkonzeption gestaltete sich inhalt- lich wie folgt: In der Ausstellung sollten sieben Exponate gezeigt werden, die exemplarisch



sowohl für die Sammlung als besonderes Kulturgut stehen als auch gleichzeitig Einblick in die Bestands- und Forschungsarbeiten der letzten Jahre liefern. Eine nötige Auswahl führte zu folgenden Titeln der Exponate bzw. Projekte:

- (1) Die Lanze von Lehringen – Dokumentenfund zu Verdens Sensations-Objekt der Vorgeschichte
- (2) Kupferstecher Weisbrod (1745-1804) – Künstler in Verden
- (3) Ahasver-Legende – Antijudaismus in der Frühen Neuzeit
- (4) Warum man Titelblätter entfernt: ALTE BIBLIOTHEK, Nr. 19: „Tursellinus de particulis Graecis. 12. Ohne Titel.“
- (5) Duden – Schulschriften und ihre Bedeutung
- (6) Verdener Lesegesellschaft – Verdens bislang unbekannte Aufklärer-Gesellschaft
- (7) Adam Smith: Wealth of Nations 1776 – Rekonstruktion der Sammlung Pfannkuche

Das allgemeine Projektziel bestand darin, dass Schülerinnen und Schüler die Ausstellung zu den sieben Themen bzw. Exponaten sachkundig beaufsichtigen können.<sup>4</sup> Dabei sollte – über die Themen bzw. Exponate – zugleich ein Teil des Spektrums der Forschungs- und Bestandsarbeiten zur Historischen Bibliothek der letzten Jahre für SchülerInnen wie BesucherInnen sichtbar werden. Das



Radierung Weisbrods aus dem Katalog der seinerzeit berühmten Sammlung antiker Münzen der Gräfin von Bentinck. Bislang war nicht bekannt, dass Weisbrod seinen Lebensabend in Verden verbrachte – in Nachbarschaft seiner Mutter, der Gräfin.

allgemeine Projektziel hat zwei aufeinander bezogene Adressatengruppen und ist zugleich ein Verbund mehrerer impliziter Ziele: Die Adressatengruppen sind natürlich die SchülerInnen einerseits, die BesucherInnen andererseits. Beiden Adressatengruppen sollte primär die Einzigartigkeit, der Wert und die Erhaltungswürdigkeit der gesamten Historischen Bibliothek anhand der ausgewählten Exponate nahegebracht werden. Aber auch umgekehrt sollte jedes einzelne Exponat für sich stehen, indem es (s)eine einzigartige Geschichte erzählt. Der materialschonende Umgang mit historischem Schriftgut lässt sich zugleich am besten am einzelnen Exemplar demonstrieren – vor allem dann, wenn es wertvoll und einzigartig hinsichtlich seines kulturgeschichtlichen Inhalts oder sonstiger Narrative (Seltenheit, Vorbesitzer, Quellenwert etc.) ist, kurz: wenn es eindrucksvoll ein Stück Geschichte zu erzählen vermag, die ohne dieses Objekt nicht erzählt werden könnte.

Hierzu nur ein Beispiel aus den sieben Projektthemen: Ein doppelseitig beschriebenes Blatt in einem Buch der „Alten Bibliothek“ (Nr. 1226) belegt, dass es in Verden 1797 eine „Lesegesellschaft“ gab. Die „Alte Bibliothek“ ist die erste Bibliothek der Schule (und damit auch Verdens), die unter Rektor Schilling von 1794-1815 entsteht. Eine „Lesegesellschaft“ in dieser Zeit bedeutet, dass die Ideen der Aufklärung in Verden von einer die Stände und sonstigen sozialen Grenzen überschreitenden Gruppe nicht nur rezipiert, sondern auch diskutiert werden. Solche fortschrittlichen Gesellschaften, die als der Motor der Verbreitung der Aufklärung in die Breite und in alle Schichten der Gesellschaft gelten, sind natürlich typisch für diese Zeit. Aber es war bislang nicht bekannt, dass es eine Gesellschaft auch in Verden gab.

Um die Projektziele insgesamt sowie pädagogisch zu erreichen, bestand die wesentliche

inhaltliche Projektarbeit der SchülerInnen in der Auswertung bereits vorhandener Literatur<sup>5</sup> unter zielgerichteten, auf das Projekt bezogenen Fragestellungen. In dieser, den pädagogischen Kern des Projekts darstellenden Phase, realisierte sich – wie intendiert – in allen Gruppen ein Prozess des Kreisens zwischen allgemeinen und spezifischen Fragen sowie parallel zwischen den Exponaten und der zu ihnen ausgewählten Literatur.<sup>6</sup> Trotz des sehr knappen Zeitrahmens von nur fünf Stunden Arbeitszeit am Projekttag, gelang

die Umsetzung dieses Musterprojekts zu allen sieben Themen hervorragend – sowohl aus Sicht der teilnehmenden SchülerInnen als auch nach Bekunden der BesucherInnen am folgenden Tag sowie nach meinem Urteil als das Projekt konzipierende und durchführende Lehrkraft.

Ausstellung 2 (neues Magazin): Restaurierungsprojekte 2022-2024

Ausstellung 2 konnte im neuen Magazin stattfinden, weil alle betroffenen Titel schon gereinigt wurden. Präsentiert wurden dabei elf der zwölf im Jahr 2022 begonnenen und bis zur Ausstellung abgeschlossenen Restaurierungsprojekte. Einen Eindruck von Umfang und Qualität der Restaurierungsmaßnahmen vermittelte jeweils eine Rahmung des Exponats mit Vorher- und Nachheraufnahmen.<sup>7</sup> Den räumlichen Rahmen bildete das fertiggestellte Magazin des Neubaus mit der ebenfalls bereits installierten Rollregalanlage (siehe Abbildung oben).

Die Restaurierungsprojekte wurden 2022 begonnen, da in diesem Jahr die Errichtung des Neubaus faktisch einsetzte und seine volle Realisierung absehbar wurde.

Die Aussicht auf die neuen Räumlichkeiten stimmte private Spender so positiv, dass die ersten zwölf Restaurierungsprojekte allein durch private Spenden und ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel realisiert werden konnten. Die Kosten beliefen sich für alle zwölf Projekte auf insgesamt ca. 7.700€, im Mittelwert also auf ca. 640€ pro Projekt, wobei als Minimal- und Maximalwert 70€ (für eine Einbandreparatur) sowie 3200€ (für die aufwendige Restaurierung eines Kräuterbuchs aus dem Jahr 1588) zu verzeichnen sind.

Die Ausstellung würdigte und feierte natürlich nicht nur das restauratorisch Geleistete, sondern ist auch Mahnung an das künftig Notwendige – verbunden mit der Hoffnung auf genügend Mittel aus privater und/oder

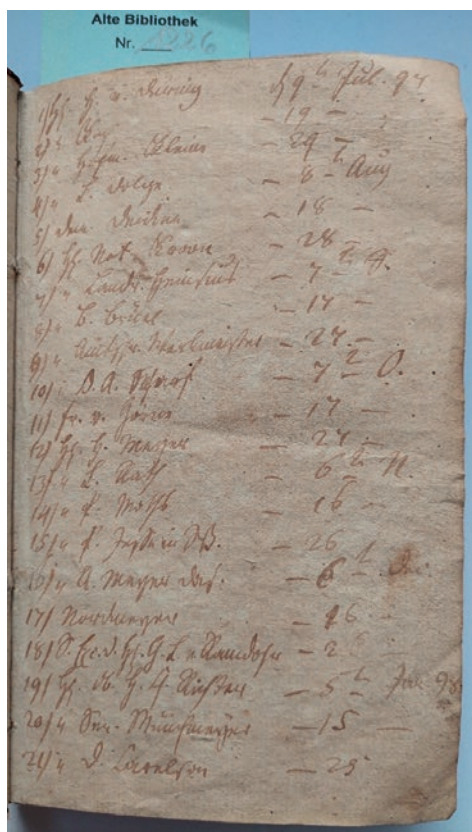


Foto: R. Nitsche

Exponat zu Thema Nr. 6: Ein doppelseitig beschriebenes Blatt in einem Buch der „Alten Bibliothek“ (Nr. 1226) belegt, dass es in Verden 1797 eine „Lese-Gesellschaft“ gab.



Foto: R. Nitsche

Der restaurierte Titel Nr. 14 der „Alten Bibliothek“ in einem Fach der neuen Regalanlage. Links und rechts davon vermitteln Vorher-/Nachheraufnahmen, was durch Restaurierungsmaßnahmen geleistet wurde.

öffentlicher Hand. Legt man die Bestandsdokumentation aus dem Jahr 2023 zugrunde, sind für ca. 7% der 25.000 Titel des Bestands restauratorische Maßnahmen notwendig oder anzuraten. Das wären – rein statistisch betrachtet – 1.750 Titel! Zwölf davon sind bislang (seit 2022) restauriert. Den Rest zu bewältigen wäre dann – ebenfalls statistisch betrachtet – eine Aufgabe für fast 30 Jahrzehnte.

Das bisher Erreichte macht indes Mut für eine

Provokation, die ich ernst meine, zugleich aber „wohltemperiert“ äußere und gelesen wissen möchte: Wie wäre es, wenn schon wir Heutigen diese Aufgabe – oder zumindest einen großen Teil davon – stemmen könnten? Dazu bräuchte es nur genügend Personen und/oder Institutionen mit geeignetem Willen...



Ein eindruckliches Beispiel für die Qualität der Restaurierungen: Doppelseite aus Lunds „Jüdischen Heilighümern“ von 1701 – vor der Restaurierung

...



... und nach der Restaurierung.

Fotos: Kirsten Meyer

# Die Historische Bibliothek zieht um.

Mit rund 25 000 Bänden ist sie ein unschätzbare kulturelles Gedächtnis. Nun sollen die Bücher restauriert werden.



Gleich drei Gründe zum Feiern hatte das Domgymnasium am Sonnabend: zehn Jahre als Unesco-Projektschule, die Fertigstellung des Anbaus mit der neuen Historischen Bibliothek und schließlich das Sommerfest.

Bei der Feierstunde in der Aula, die musikalisch vom jungen Chor Nightingales begleitet wurde, gab es zum Auftakt eine Diaschau über die Entstehung des Neubaus. Schulleiterin Dr. Dorothea Blume dankte allen Beteiligten, dass der größte Schatz des Domgymnasiums, die Historische Bibliothek, nun angemessen untergebracht werden kann. „Dass wir diesen Anbau feiern können, hätte ich bei meinem Amtsantritt nicht gedacht“, sagte sie.

In den Jahren 2018 und 2019 musste viel zusammenkommen, damit das Vorhaben realisiert werden konnte. So hätte Oberstudienrat Reinhard Nitsche gemeinsam mit einer

Gruppe weiterer Akteure auf die Bedeutung der Historischen Bibliothek hingewiesen und auch der Kreistag sei offen für die Argumente gewesen. Nun habe man helle und modern ausgestattete Räume, auf dem neuesten Stand der Technik für die historischen Schätze, freute sich Blume.

Landrat Peter Bohlmann überbrachte die Glückwünsche des Schulträgers zu zehn Jahre Unesco-Projektschule und zum Einzug in den „Ziegenbau“. Dieser heißt so, weil er am Platz des ehemaligen Ziegegeheges errichtet wurde.

Was sich die Vereinten Nationen auf die Fahne geschrieben haben – Erziehung, Wissenschaft und Kultur – brauche Raum. Im Neubau seien nicht nur acht neue Klassenräume entstanden, sondern auch Raum für das Archiv der Schule und die Historische Bibliothek. „Das ist eine wunderbare Synergie“, so Bohlmann. Mit den Kosten von 5,6 Millionen für den 1300 Quadratmeter großen Anbau zeigte sich der Landrat zufrieden, da die ursprünglich veranschlagten 4,4 Millionen noch vor Corona und dem Ukraine-Krieg kalkuliert worden waren.

Der Landrat wies zudem auf die Besonderheit des Domgymnasiums als Unesco-Projektschule hin. Nur 300 Schulen in Deutschland könne sich so nennen, das sei lediglich ein Prozent der rund 30 000 Schulen bundesweit. „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden“, zitierte Bohlmann aus der Präambel der Unesco-Verfassung. Das Domgymnasium pflege die Erinnerung und schlage eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft, betonte der Landrat.

Reinhard Nitsche erinnerte an die Entstehung der Historischen Bibliothek. 1794 habe sie gerade einmal vier Bücher enthalten, heute sind





es circa 25000 Bände, ungefähr 2000 davon stammen aus dem 16. Jahrhundert. „Das sind 30 Tonnen altes Papier, ein kulturelles Erbe und ein unschätzbare kulturelles Gedächtnis“, so Nitsche als Betreuer der Bibliothek.



Der Erhalt dieses Papierschatzes sei auch ein Bundesinteresse. Seit 2018 sei man dabei, die Bücher zu katalogisieren, bei 75 Prozent sei das nun geschehen. Nitsche dankte den vielen ehrenamtlichen Helfern sowie dem Kreisarchivar Dr. Florian

Dirks, der Schule und der Schulleitung für die Unterstützung.

Nach der Feierstunde begann das Sommerfest, viele Arbeitsgemeinschaften stellten sich vor, es gab Musik, Sport, eine Kleidertauschbörse, Theater, einen Bücherflohmarkt, Informationen zum Schüleraustausch, Aktionen im Schulgarten und vieles mehr.

Auch die alte und die neue Historische Bibliothek konnten besichtigt werden. Die modernen, ausziehbaren Regale in der neuen Bibliothek sind noch weitgehend leer. Nur wenige Schriften wurden bereits restaur-



riert. „Die anderen Bücher müssen noch gereinigt werden. Vom Landkreis wurde bereits Geld bewilligt, nun versuchen wir noch, Bundesmittel zu bekommen. Wenn es klappt, gehen die Bücher nächstes Jahr zum Reinigen weg“, so Nitsche. Auch das Schularchiv, das 1700 beginnt und auch eine lückenlose Dokumentation der NS-Zeit aufweist, wird in dem Neubau untergebracht.

*Antje Haubrock-Kriedel*



# Klangstark und traumhaft sicher

Insgesamt elf Ensembles des Domgymnasiums begeistern im Verdener Dom

Beeindruckend, berührend, besonders - das war das Weihnachtskonzert 2023 des Domgymnasiums im Verdener Dom. Insgesamt elf Ensembles zeigten erstaunliches Können, mitreißende Musizierfreude und bewundernswerten Teamgeist. Das musikalische Spektrum spannte sich von Jazz, Pop und Folklore bis zu klassischen Werken von Tschaikowsky, Mozart, Schubert und Mendelssohn.

Auch Johann Sebastian Bach kam zu Wort, wenn auch auf sehr ungewohnte Weise: „Holiday Gift Bach“, gespielt von den Jazzdogs und der Bigband, ist eine geistreiche Jazz-Variante des Bachmotetten-Themas „Jesu bleibet meine Freude“, und so beschwingt die Jungjazzler hier aufspielten, konnte, wer genau hinsah, die altehrwürdigen Bischofsporträts an den Seitenwänden des Doms verstohlen schmunzeln sehen.

Stimmungsvolle Ouvertüre

Auf den „Christmas Waltz“ der Bigband unter der Leitung von Michael Spöring folgte ein tolles Potpourri weihnachtlicher Traditionals unter dem Titel „The Christmas Spirit“ als stimmungsvolle Ouvertüre zu all den folgen-

den weihnachtlichen Klängen, präsentiert mit großartiger Klangpo-

wer und gespickt mit jazzig-witzigen Einfällen. Die Sinfonia Piccola, geleitet von Iris Krüger, hat sich zu einem großen und klangstarken Streichorchester gemausert, und die jungen Streicher und Streicherinnen zeigten mit dem „Tanz der Rohrflöten“ aus Tschaikowskys Nussknacker-Suite ein schönes, differenziertes Klangbild und bemerkenswertes Können. Von der Westempore sang Vanessa Gallis Kammerchor das „Angel's Carol“, und mit ihren klaren, gut ausgebildeten Stimmen ließen die jungen Sängerinnen und Sänger den Namen des Werks Programm werden. Auch zwei schwedische Weihnachts-Traditionals sorgten für begeisterten Applaus.

Die Bläserklasse 6 hatte mit Kay Reinhardt ein hübsches weihnachtliches Kurzprogramm zusammengestellt, und es war kaum zu glauben, dass die jüngsten Bläser ihr Können in gerade mal einem Jahr erworben hatten.



FOTOS: MICHAEL GALIAN

Mit einem „Jingle Bells“, in dem Tuben und Posaunen die tiefe Bassglocke läuten ließen, klang das Set aus. Auch die Streicherklasse 6 unter Sabine Schröder begeisterte, etwa mit einer raffinierten Kurzversion von Pachelbels „Kanon“, die den jüngsten Streichern auf den Leib geschrieben schien.

#### Hymnische Ausdruckskraft

Birgit Melsheimers Blasorchester spielte ein dänisches Traditional mit hymnischer Ausdruckskraft, und dann folgte mit dem Jungen Sinfonieorchester eine der vielen großartigen Ideen der Musikpädagogik am DoG: Birgit Melsheimer und Iris Krüger hatten ihre beiden Ensembles zu einem Orchester zusammengeführt, dessen Klangkraft es an nichts fehlen ließ. Sogar die Pauken waren mit dem erst zwölfjährigen Siebtklässler Jasper Nicolaisen exzellent besetzt. Die „Holi day Celebration“ mit Themen englischer Traditionals und Mozarts „Schlittenfahrt“ wurden zum rundum überzeugenden Auftritt der jungen Sinfoniker. Immer wieder beeindruckte die großartige Disziplin der Schüler und Schülerinnen bei ihren Auf- und Abtritten und beim gegenseitigen Aufeinander-Hören, und das Publikum erlebte mit großer Freude, was auch in unserer Zeit noch erreichbar ist, wenn die Schule es versteht, die jungen Menschen zu begeistern und mitzunehmen.

Dietrich Steinckes Young Voices sangen mit „Hunderttausend Weihnachtsbäume“ ein hübsches neues Weihnachts-Kinderlied und ein modernes „Ave Maria“, in dem Theo Petroni mit einem hinreißend schönen Saxofon-Solo brillierte. Für „Happy X-Mas“ von John Lennon griff Steincke selbst zum Mikrofon und performte den Titel vor dem wunderschönen Klang seines jungen Background-Chores.

#### Groovende Traditionals

Zwei groovende Christmas-Traditionals der Jazzdogs unter Kay Reinhard rollten voll fröhlicher Energie wie eine kleine Brandung aus

dem Chorraum hervor, und danach folgte als musikalischer Höhepunkt der „Klassische Block“.

Das Kyrie aus Mozarts „Missa Brevis“ mit Orchester, Dietrich Steinckes großem Chor und einem unisono singenden Solistinnen Trio bot eine begeisternde Symbiose von Chor- und Orchesterklang.

Danach spielte das Orchester unter seiner Dirigentin nichts Geringeres als den Kopfsatz von Schuberts „Unvollendeter“, und wer dieses Werk kennt und liebt, der konnte aus dem Staunen nicht herauskommen: Da stimmte jeder Einsatz, jede dynamische Feinheit, jedes Solo der exzellenten Bläser, die sichere Intonation verstand sich von selbst, und der junge Paukist übertraf sich selbst in Präzision und Feingefühl seiner Einsätze. Dass hier ein Schulorchester am Werk war, musste man mit eigenen Augen sehen, um es zu glauben.

Zwei Strophen aus Mendelssohns Choralkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ erklangen mit berührendem Ernst und bester Klangbrillanz, und danach hatte das Publikum Zeit, die musikalischen Hundertschaften der elf AGs mit langem Beifall und Jubel zu feiern. Am Schluss beendeten alle Ensembles gemeinsam und zuletzt auch mit dem Publikum das Konzert mit dem klassischen Weihnachtslied „Maria durch ein' Dornwald ging“. Klare Stimmen: Auch die jungen Sängerinnen und Sänger wussten zu beeindrucken.

*Susanne Ehrlich*



# Alumni & Kammerchor singen Weihnachten im Dom – Wiederaufnahme einer alten Tradition

Am 23. Dezember 2023 trafen sich ehemalige und aktuelle Kammerchorsänger/innen zum Weihnachtsliedersingen & Wiedersehen wieder im gewohnten Probenraum: Die Aula war mit Hilfe einiger ehemaligen und aktuellen Stimmverantwortlichen für das geplante Event – Probe mit anschließendem gemütlichen Zusammensitzen – vorbereitet worden und der Verein der Ehemaligen hatte den Wiederbeginn der eingeschlafenen Tradition mit kleinen Köstlichkeiten unterstützt. Herzlichen Dank noch einmal dafür! Nach dem gemeinsamen Proben in der Aula und im Dom zusammen mit Domkantor Robert Selinger, der einige Chorsätze mit der zauberhaften Romantischen Orgel begleitete, wurde gemeinsam gegessen und getrunken ... Am nächsten Tag trafen wir uns dann zum gemeinsamen Singen in der Christmette im weihnachtlichen Verdener Dom. Wenngleich das nächtliche Ankommen zunächst durch einen kräftigen Regenschauer begleitet wurde, so war die gemeinsame Feier der Christmette, zu der auch Familien und Freunde

mitgekommen waren, ein rundum sehr stimmungsvolles, gelungenes Weihnachtstreffen. Tenor war: das sollten wir wiederholen! Und deswegen wird auch in diesem Jahr zum Weihnachtssingen eingeladen:

## Einladung

Treffen am Montag, 23. Dezember 2024 ab 18 Uhr (Probenbeginn um 18.15 Uhr – ca. 20 Uhr, möglichst mit Teilprobe im Dom, v.a. falls wir wieder was mit Orgel zusammen machen).

Anschließend dann wieder ein nettes Zusammensein mit mitgebrachtem Fingerfood-Buffer...

Es ist geplant, am 24. Dezember wieder die Christmette im Dom zu Verden zu begleiten.

Wir freuen uns auf verbindliche Anmeldungen, die bitte direkt an [vanessa.galli@domgymnasium-verden.de](mailto:vanessa.galli@domgymnasium-verden.de) geschickt werden können.





# JtfO Handball Bundesentscheid 2023

## Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!

Jugend trainiert für Olympia: Das Domgymnasium erreicht den 15. Platz im Bundesfinale. Das Bundesfinale liegt nun schon einige Wochen zurück, die Eindrücke sind hingegen noch immer präsent. Vom 02.05. bis zum 05.05. konnten sich die Handballer des Domgymnasiums als niedersächsischer Landesieger in der Wettkampfklasse II (Jahrgänge 2006/2007) mit den Vertretungen der anderen Bundesländer messen. Was für Sport-schulen anderer Bundesländer eine feste Größe im Stundenplan darstellt, ist für die Handballer des Domgymnasiums eine besondere Möglichkeit, die sie (vielleicht) nicht so schnell wieder erleben können. Nach der Anreise mit dem Zug wurden die niedersächsischen Mannschaften in der Landesvertretung in Berlin in Empfang genommen. Die folgenden Tage sollten dann ganz im Rahmen des Sports stehen, sodass Mittwoch und Donnerstag als Turniertage der Vorrunde und Gruppenphase vorgesehen waren. Diese wurden in Vierergruppen mit 16 Mannschaften aller teilnehmenden Bundesländer ausgetragen.

Gegner in der ersten Vorrunde waren die Sportschule Landau aus der Pfalz (11:14 Niederlage), die Sportschule Potsdam (22:12 Niederlage) und die Christopherusschule Rostock, welches mit 13:14 gewonnen werden konnte. Das Domgymnasium ist somit mit 2:4 Punkten als dritter Platz in die Gruppenphase gegangen, in der sie sich dem Sportgymnasium Jena (13:12) und der kaufmännischen Schule Offenburg (18:11) geschlagen geben mussten. Einige Spiele wurden knapp verloren, die Handballer des Domgymnasiums haben gut gekämpft und sich sehr geschlossen präsentiert. Das abschließende Platzierungsspiel „um Platz 15“ konnten die



Domgymnasiasten dann deutlich mit 25:18 eindrucksvoll gegen das Gymnasium Coswig aus Sachsen gewinnen. Bestens gelaunt gingen die Handballer im Abendprogramm am Donnerstag in den Friedrichstadtpalast, um die beeindruckende Arise-Show anzusehen. Der abschließende Freitag wurde dann zum Zuschauen der Finalspiele der Handballer und Handballerinnen genutzt, bei der sich der ein oder andere noch ein Foto mit Nationalspieler Juri Knorr sichern konnte, der als Botschafter des Turniers vor Ort war. Am Abend wurden die Teilnehmenden dann zur Abschlussveranstaltung in die Max-Schmeling-Halle eingeladen, bei der eine Mischung aus den Siegerehrungen aller Sportarten und Wettkampfklassen sowie akrobatischen Einlagen ein spektakuläres Ende der JtfO-Reise bot, welche die Jungs sicher nicht so schnell vergessen werden.



# Eine neue Heimat für den VEVD

Endlich ist es so weit: Wir können jetzt unsere Vereinsunterlagen auf dem Schulgelände unterbringen.

Nachdem sie Jahrzehnte lang in privaten Kellern und auf Dachböden untergebracht waren, werden wir in Zukunft einen Raum im „Ziegenneubau“ nutzen und hier alles dann wohlgeordnet in einem eigenen Raum aufbewahren können.

Im Hinblick auf unseren 100. Geburtstag in 4 Jahren eine gute Perspektive, planen wir doch schon vorsichtig eine Festschrift und weitere Aktionen.

Mitglieder, die sich hier engagieren möchten, melden sich gerne bei uns.



## Personalnachrichten

Zur Vollendung  
des 100.Semesters  
gratulieren wir:

Frank Becker  
Eckhard Brunken  
Hans-Peter Volkmann



Wir trauern um  
unser Mitglieder

Otto Pemöller



# Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder Stand 9.11.2024

Jens	Ahlers	Jonas	Koop	Wiebke	Siemer
Marc	Bachner	Felix	Kossow	Michael	Simon
Katharina	Barfeld	Simon	Kothe	Julika	Stabel
Peer	Bauckner	Matthis	Krey	Inken	Stark
Wiebke	Bauckner	Jens	Kuhlemann	Henning	Struckmann
Bjarne	Bauer	Fritz	Kummrow	Johanna	Struß
Leart	Berbatouci	Ann-Christine	Kusch	Viktoria	Stürmer
Jule	Bergmann	Petra	Liebchen	Stefan	Tamson
Clara	Bergmann	Kosica	Liegmann	Andreas	Tegtmeier
Svenja	Beyeler	Gerrit	Lohmann	Solveig	Theuer
Arne	Blatt	Tobias	Löw	Jan Alexander	Thies
Alexandra	Blohme	Jakob	Meier	Anna Katharina	Tiggemann
Maarten	Böhning	Martin	Meininger	Marres	Voige
Leif	Bothmer	Julian	Meinken	Tom	Voßhardt
Julian	Brededorst	Mia	Meisenbacher	Nicole	Wagner
Paula	Bremer	Holger	Meyer	Elisa	Wätjen
Laura	Damm	Jonathan	Meyer	Kira	Weckmann
Edda	Dammann	Lea	Mletzko	Sebastian	Weegen
Karolin	Dittmer	Anja	Müller	Lene	Weiler
Karen	Düsterhöft	Anneke	Müller	Lena	Winkel-
Susanne	Eidingen	Jette Sophia	Müller		Kantereit
Daniel	Fahnenspiel	Nikola	Mysegdes	Malin	Wirth
Sophie	Franzke	Lennart	Niebuhr	Sven	Wortmann
Nils	Gariboff	Matthias	Niemann	Merten Q.	Wrigge
Quentin	Gehrman	Silke	Nowotny	Annegret	Zum Felde
Svea	Gerkens	Sebastian	Palm		
Gördt	Glander	Daphne	Panter		
Flurina	Glander	Torsten	Pickert		
Brigitte	Golczewski	Miriam Christine	Piechot		
Jasper	Gründel	Hendrik	Popp		
Elias	Harjes	Stefan	Post		
Moritz	Harmling	Juliane	Rater		
Christoph	Hauke	Stefan	Rater		
Knut	Heinisch	Catharina	Rehse		
Niclas	Helmbold	Patrizia Nadine	Reinecke		
Paulina	Hempel	Charlotte	Riechers		
Johann Leopold	Hempel	Lennart	Rübke		
Clara	Jeggle	Thorsten	Schiemann		
Maria	Junike	Lea-Marie	Schmidt		
Wiebke	Jurczyk	Anke	Schröder		
Laila	Karlsen	Siri	Schröder		
Till	Kleemiß	Sonja	Schultz-Szabo		
Hans-Michael	Klein	Wiebke	Schumann		
Kacy	Knura	Sabine	Schwarting-		
Maren	Kochta		Binder		
Sinja	Konduscheck	Mirco	Seekamp		



# Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Bereich Musik und Kultur am Domgymnasium

Das ist eine Situation, in der alle Beteiligten gewinnen: Der Verein Verdener Jazz- und Bluestage und das Domgymnasium können sich über eine neue temporäre Mitarbeiterin freuen. Die Etelserin Kacy Knura hat gerade ihren Vertrag für ein einjähriges Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Bereich Musik und Kultur unterschrieben und wird durch die Kooperation zwischen Verein und Domgymnasium ein ungewöhnlich breites Aufgabenfeld bearbeiten.

Klarinette und Saxofon

Ihr Abitur hat die 19-Jährige in diesem Jahr am Domgymnasium (DoG) gemacht, wo sie bei Vanessa Galli den Musik-Leistungskurs belegt hatte. „In den Jahren im Leistungskurs habe ich gemerkt, dass ich mein Leben lang Musik machen will. Mein Ziel ist es, Musiklehrerin zu werden!“ Mit Galli und ihrem Leistungskurs habe sie eine Vielfalt musikalischer Eindrücke gesammelt: „Wir waren auch in der Musikstadt Wien, das war ein unvergessliches Erlebnis!“ Auch das gemeinsame Musizieren im Kurs habe ihr viel Inspiration gegeben.

Mit Klarinette und Tenorsaxofon spielt Knura, die im Verlauf ihrer Schulzeit in den meisten Musikensembles am DoG mitgewirkt hat, zwei Instrumente, die perfekt in die Jazz- und Blues-Landschaft passen. Auch in der AG für Veranstaltungstechnik hat sie

mitgewirkt und besitzt bereits ein hohes Maß an technischem Wissen und Können.

„Für uns ist Kacy Knura ein Volltreffer“, erzählt Volkmar Koy erfreut, Vorsitzender des Vereins

Verdener Jazz- und Bluestage und direkter Arbeitgeber der jungen FSJlerin. „Sie hat am 1. August angefangen und schon beim Open Air auf dem Domplatz voll angepackt, ohne mit der Wimper zu zucken!“ Sie habe dabei geholfen, die riesige Bühne aufzubauen und die Instrumente zu verkabeln, auch bei der Beleuchtung des Platzes habe sie mitgewirkt: „Ich durfte alles machen, was die Veranstaltungstechnik eben macht.“

Vielfältige Aufgaben

Während Kacy Knura bisher in den Musik-AGs einfach mitgespielt hat, muss sie dort sowie in der Theater-AG jetzt selbst Organisations- und Leitungsaufgaben übernehmen. „Ich darf auch das Saxofonensemble leiten, und dass mir Julia Schley, diese Aufgabe überlassen hat, ist eine große Ehre für mich“, freut sich die junge Frau, die mit dieser Aufgabenvielfalt ganz in ihrem Element ist.

Michael Spöring, stellvertretender Schulleiter des Domgymnasiums und Vorstandsmitglied im Jazz- und Blues-Verein, beschreibt die Auf-

gaben seiner jungen temporären Mitarbeiterin: „In der Schule übernimmt sie viele pädagogische Aufgaben, arbeitet bei der Betreuung der Hausaufgaben der Jüngsten an der Pestalozzischule mit und kümmert sich auch um Schiller und Schülerinnen mit besonderen Problemen. Am Domgymnasium nimmt sie unter anderem an der Organisation der Musik-AGs teil, und gerade jetzt im September wirkt sie dabei mit, die Workshops der



sonderen Problemen. Am Domgymnasium nimmt sie unter anderem an der Organisation der Musik-AGs teil, und gerade jetzt im September wirkt sie dabei mit, die Workshops der



Jazz- und Bluestage an unserer Schule zu organisieren!'

Sieben Jahre Workshops

Für die Jungjazzerin eine besonders erfreuliche Aufgabe: „Ich habe sieben Jahre lang an den Workshops teilgenommen, und es ist ein tolles Gefühl, sie nun mal aus der Sicht der Organisatoren zu erleben!“ Zwar sei sie wäh-

rend des größten Teils ihrer Arbeitszeit am DoG anzutreffen, aber wann immer Veranstaltungen des Jazz- und Bluesvereins angesagt sind, werde sie dort auf der Matte stehen, so Spöring.

*Susanne Ehrlich*

## Keksturnier

„Alle Jahre wieder fand das Schach - Weihnachtsturnier des Domgymnasiums unter großer Beteiligung in der Aula statt. 33 Teams mit insgesamt über 130 Schülerinnen und Schülern ließen ihre Köpfe rauchen und spielten in 8 Runden die beste Mannschaft der Schule aus.

Dieses Jahr gewann das erste Mal eine Mannschaft ein zweites Jahr in Folge. „explosive Englishmen“ aus dem Abiturjahrgang 2024 schafften 7 Siege aus 8 Partien.

Das beste Team bis Jahrgangsstufe 10 stellte die Klasse 10LF, „Die 4 Bauern“. In der Wer-

tung der besten Mannschaft der Jahrgänge 5/6 gewannen „Die Goofys“ aus der Klasse 6e.

Jeder dieser Mannschaften erhielt jeweils einen Wanderpokal, der vom Verein der ehemaligen Domgymnasiasten gestiftet wurde, sowie eine Packung Kekse – nicht zuletzt daher hat das Turnier seinen inoffiziellen Namen „Keksturnier“. Auch während der Spiele wurden fleißig Kekse gemümmelt, die von der ortsansässigen Firma Freitag gesponsort wurden.

*Karsten Grewe*



# Feuerwehreinsatz Dachstuhl des Sottis brennt nieder

Mehrere Feuerwehren rückten zum Großeinsatz im Verdener Zentrum aus

Verden. Bei einem Gebäudebrand am Anita-Augspurg-Platz in Verden ist es am Mittwoch, 7. August, gegen 14 Uhr zu einem Großeinsatz von Feuerwehr, Polizei, Rettungskräften und Technischem Hilfswerk (THW) gekommen. Der Dachstuhl des historischen Fachwerkhouses von 1680, in dem sich im Erdgeschoss die Gaststätte Sottis befindet, ist dabei komplett niedergebrannt. Dennis Köhler, Pressesprecher der Verdener Feuerwehr, berichtet von drei verletzten Menschen. Eine Frau wurde von Rettungskräften auf einer Trage weggebracht.

Bruno Seekamp, der gerade im Restaurant Bistro und Cafe am Lugenstein arbeitete, bemerkte als einer der ersten die Rauchentwicklung und alarmierte daraufhin die Feuerwehr. Er selbst habe zwar nichts gehört, doch

berichtet er von einigen Gästen und Passanten, die von einem lauten Knall sprachen.

Anwohner rechtzeitig evakuiert

Am Morgen sei in dem Gebäude noch Dachpappe verlegt worden, erzählt Hans-Günther Rogowski. Er ist direkter Nachbar der Gaststätte, die bis 2015 noch als „Litfaß“ bekannt war. Als ihm eine Rauchentwicklung aufgefallen sei, habe er durch sein Fenster auf der Straße einen Polizisten gesehen, der ihn aufgefordert habe, seine Wohnung zu verlassen. „Nach dem Qualm schossen auch bald Flammen aus dem Dachstuhl“, schildert er die weitere Brandentwicklung.

Im Verlauf des Feuers gab die Fassade des Dachstuhls nach und knallte mit einer immensen Staub- und Rauchwolke auf den



Bürgersteig. Umgehend wurden zwei Feuerwehrmänner mit einer Drehleiter nach oben gefahren, die dann mit den Löscharbeiten begannen. Allerdings platzte der Wasserschlauch an der Drehleiter, sodass die Leiter wieder heruntergefahren und der Schlauch ausgetauscht werden musste.

### Drei Drehleitern im Einsatz

Nach einiger Hektik schoss schließlich Wasser aus zwei Schläuchen auf die Ruine des Hauses. Von oben und vom Boden aus arbeiteten die Feuerwehrleute, die mit rund sieben Einsatzfahrzeugen vor Ort waren, daran, den Brand einzudämmen, damit das Feuer nicht auf die angrenzenden Häuser überspringt. Nach ungefähr anderthalb Stunden war die Situation durch den Einsatz zweier Drehleitern auf dem Anita-Augspurg-Platz und einer weiteren auf der Rückseite des Fachwerkhauses weitgehend unter Kontrolle, so Köhler. Die Rauchwolken waren kilometerweit, auch bis in angrenzende Gemeinden, zu sehen.

Ein Radfahrer berichtet, dass er im Vorbeifahren, bereits vor dem Eintreffen der Brandbekämpfer, das Feuer bemerkt habe. Seinen Angaben zufolge lag der Brandherd im ersten Geschoss des grünen Gebäude-Anbaus. Von dort aus habe es sich sowohl nach oben als auch in den vorderen Teil des Fachwerkhau-

ses ausgebreitet. „Das hat keine zehn Minuten gedauert, bis das gesamte Haus brannte. Ein Wahrzeichen von Verden, eine Institution – einfach weg“, sagt er wehmütig.

### Erschwerte Bedingungen durch Hitze

Durch den Einsatz von ungefähr 150 Einsatzkräften, inklusive der Feuerwehren aus Rotenburg, Achim und Kirchlinteln, sei es ihnen gelungen, den Brand unter Kontrolle zu bringen, erklärt Köhler. „Die Nachlöscharbeiten werden aber noch bis in die Abendstunden andauern“, fährt er fort. Der Pressewart der Gemeindefeuerwehr Kirchlinteln, Kai Bruns, fügte hinzu, dass dieser Einsatz aufgrund des heißen Wetters besonders intensiv gewesen sei.

Zum aktuellen Zeitpunkt geht Köhler davon aus, dass sich keine Menschen mehr im Gebäude befunden haben und es lediglich drei Verletzte gab. Er weist allerdings auch auf die Vielzahl Betroffener aus den angrenzenden Häusern hin. Die Schäden werden allerdings erst innerhalb der nächsten Tage zu beziffern sein. Die Ermittlungen der Brandursache beginnen seiner Aussage zufolge in den nächsten Tagen.

*Raffael Hackmann*



# Domgymnasium fördert Verantwortung der Schüler durch Tierpflege



Über 50 engagierte Schülerinnen und Schüler kümmern sich um den kleinen Schulzoo des Verdener Gymnasiums. Ein einzigartiges Projekt mit Es sieht aus wie in einem kleinen Zoo. Vor den Schaukästen stehen Lilly Jaschke und ihr Lehrer Edo Koch. Auf ihren Armen bewegen sich, ganz zutraulich und friedlich, Dreiecksnatter Hector und Chamäleon Carlos. Die Tiere genießen ihren kurzen Ausflug in die Freiheit. „Hector büchst gerne aus, auf den müssen wir aufpassen“, erklärt Koch. Er ist zuständig für sämtliche Tiere, die am Domgymnasium Verden in Terrarien gehalten werden. Lilly ist eine der vielen Tierpatinnen und Tierpaten, die sich in verschiedenen Ökologie-AGs engagieren. Für die Schülerinnen und Schüler sind diese AGs meist der Höhepunkt ihres Schulalltages und auch eine Art Alleinstellungsmerkmal der Schule an der Grünen Straße.

Von den Terrarien geht es weiter zu den Volieren in einem kleinen Innenhof. Hier tummeln sich über 25 Vögel. Im nächsten Raum finden sich ein paar Exoten, wie zum Beispiel einige

Sittiche und zwei Aras. Einer der Aras ist der älteste Bewohner des kleinen Zoos: 25 Jahre lang lebt er schon im Domgymnasium. „Alle bereit? Schnell rein, dann muss die Tür zu. Ein paar von den Sittichen können sich noch nicht benehmen“, mahnt Dagmar Ommerborn. Sie ist sozusagen die Ornithologin des Kollegiums. Die Vogelpaten seien stets die älteren Schüler, weil die flatternden Zoobewohner am schwierigsten zu pflegen seien. Ohne Scheu geht Hannes Jaschke zu Sittich Trude, die bereitwillig und hochprofessionell auf seinem Zeigefinger für ein Foto Platz nimmt.

„Die Aras benötigen am meisten Pflege“, erklärt Lehrerin Lisa Hinzmann. „Da sollte auch niemand rein, der die Vögel nicht kennt.“ Sie kennt die meisten Tiere, die im Domgymnasium leben, ziemlich gut. Einige von ihnen haben sie schon während ihrer eigenen Schulzeit begleitet. Doch warum geht es an der Schule mitunter zu wie im Zoo? Warum sind rund 50 Schülerinnen und Schüler bei der Pflege der Vierbeiner, Zweibeiner oder auch „Nullbeiner“ involviert?

Anders als bei den mittlerweile weit verbreiteten Schulhunden, liege dem kleinen Zoo kein festes pädagogisches Konzept zugrunde, erläutert Hinzmann. Über die Jahre habe sich allerdings gezeigt, dass der Umgang mit den Tieren große Erfolge mit sich bringe. „Unsere Schüler lernen, dass sie sich kümmern müssen. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen. Und wir können uns zu 100 Prozent auf sie verlassen.“

Die Kinder und Jugendlichen geben das Vertrauen, das die Lehrer ihnen zugestehen, offenbar mehr als dankend zurück. „Wenn ich Feriendienst habe, muss ich morgens früh raus und zur Schule. So komme ich dann nicht auf die Idee, bis zehn Uhr im Bett rumzuliegen“, erzählt Hannes Jaschke. Seine Mitschüler be-



stätigen dies, und Hinzmann sagt stolz: „Vonseiten der Schüler gibt es mehr Engagement, als Arbeit da ist.“ Und das ist bei der Anzahl der Tiere schon etwas Besonderes.

Schräg über die Wiese erschallt Gelächter. Einige Schülerinnen sind gerade mit dem Ausmisten im Ziegengehege beschäftigt. Eines der Tiere ist ausgebüchst. „Das ist nur Lolle“, beruhigt Hinzmann die Schüler und Kollegen. Sie kennt ihre sechs Ziegen gut. Und das scheint auf Gegenseitigkeit zu beruhen, denn die anderen fünf kommen ganz ruhig und etwas neugierig auf die Lehrerin zu und holen sich einige Karotten als Mittagsimbiss ab.

Um das Hühnergehege kümmert sich Merle Bastin mit ihren überwiegend jüngeren Schülern. Insgesamt 20 Hühner und Küken ziehen sie groß und pflegen sie – und das mit hochmoderner Technik. Über eine App können die Schüler auf Kameras, die im Gehege installiert sind, zugreifen und dessen Bewohner beobachten. „Sie sind irgendwie wie unsere Haustiere“, sagt Lenja. Ihr Mitschüler Johan pflichtet ihr bei: „Ich freue mich richtig auf die Schule, wenn ich weiß, dass ich mein Küken sehen kann.“

Die AGs motivierten die Schüler im Alltag, resümiert Bastin. Außerdem stärke es die Vertrauensbasis zwischen den Lehrern und den Kindern. „Es ist ein angenehmes Arbeiten“, fügt Koch hinzu. Außerdem sei die Arbeit beruhigend, gerade für die lebhafteren Schüler – ganz wie sich auch das pädagogische Konzept mit den Schulhunden an anderen Bildungseinrichtungen auswirkt.

Vom Landkreis Verden bekommt das Domgymnasium finanzielle Unterstützung, beispielsweise für Tierarztbesuche oder Futter. Doch auch die Bürgerinnen und Bürger können sich beteiligen, wenn sie möchten. Hinzmann erklärt, dass Weihnachtsbäume äußerst beliebte Snacks für Ziegen seien. Wer also nach den Feiertagen seine Tanne beim Gymnasium entsorgen wolle, könne das Sekretariat unter 04231/92380 kontaktieren – die Ziegen freuen sich bestimmt

*Verdener Nachrichten*







## Poloshirts

Unsere Poloshirts eignen sich hervorragend als Weihnachtsgeschenk! Wir bieten sie in vielen Größen für Damen und Herren an, inzwischen gibt es auch verschiedene Farben zur Auswahl. Ein Shirt kostet 28 Euro. Sie können bei Carmen Witte, Große Straße 115 in Verden abgeholt werden. Auf Anfrage werden sie auch gerne verschickt.

Da das Ladengeschäft inzwischen geschlossen ist, bitte telefonisch einen Abholtermin vereinbaren. 0172 4379131





# Mitteilungen des Vorstandes

Der Vorstand dankt allen seinen Mitgliedern, die ihre Beiträge pünktlich bezahlt oder gespendet haben. Es ist der satzungsgemäße Zweck unseres Vereins, die Schule mit Mitteln aus dem jährlichen Beitragsaufkommen zu unterstützen. Damit können wir helfen, einzelne Projekte, Arbeitsgruppen, Lernmaterialien oder die Ausstattung der Schule ganz oder in Teilen zu finanzieren. Der Jahresbeitrag beträgt seit Beschluss der Generalversammlung vom 24.08.2013 für alle Mitglieder einheitlich 10 €. Seit 2014 können die Beiträge mit SEPA-Lastschrift eingezogen werden. Wir danken allen Mitgliedern, die uns dieses Mandat bisher erteilt haben. Den Vordruck für das Sepa-Mandat finden Sie zum Download auf unserer Homepage. Mit der Teilnahme am Einzugsverfahren erleichtern Sie uns die Beitragsverwaltung.

## **Unsere Bankverbindung lautet:**

**KSK Verden IBAN: DE70 2915 2670 0010 0200 22, BIC BRLADE21VER**

Der Bankeinzug erfolgt immer zum 15. März des laufenden Beitragsjahres.

Für die Neuaufnahmen zum 15. Dezember des Jahres.

Wenn Sie ein Klassentreffen veranstalten und hierbei auch das Domgymnasium besichtigen möchten, können Sie zur Anmeldung das Schul-Sekretariat unter der Telefonnummer 04231-92380 kontaktieren. Unser Verein richtet dazu auch gerne einen Empfang aus. Kontaktaufnahme unter E-Mail-Adresse: [mail@domgymnasiasten.com](mailto:mail@domgymnasiasten.com) Namens- und Adressänderungen senden Sie bitte ebenfalls an diese Adresse oder an: Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden. Für eine schnelle und kostengünstige Kommunikation würden wir uns auch über die Angabe Ihrer E-Mail-Adresse freuen. Über Veranstaltungen an der Schule und aktuelle Ereignisse aus dem Verein informieren unsere Homepage: [www.domgymnasiasten.com](http://www.domgymnasiasten.com), unser Facebook- und Instagram-Account. Anregungen oder Anfragen an den Vorstand sowie Beiträge für den Jahresrückblick können Sie an eine der nachstehend genannten Adressen richten:

Vorsitzender: Jochen Scholvin, Andreaswall 16, 27283 Verden

Stellv. Vorsitzender Dieter Meyer, Auf'm Esch 22, 27131 Stedebergen

Schriftführerin Christina Nowak, Am Hufeisen 10, 27283 Verden-Scharnhorst

Kassenwartin Anna Zitz, Grüne Straße 31 27283 Verden

1. Beisitzer Lars Brennecke, Radeland 26, 27283 Verden

2. Beisitzerin Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden

